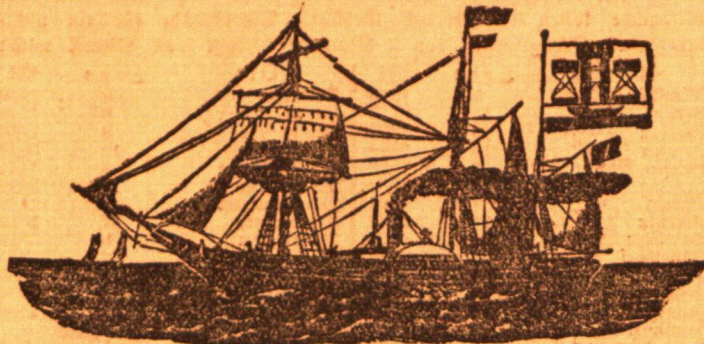


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Bierteljährlicher Abonnementspreis
brünumerando 70 M. 50 Pf., mit Botenlohn 72 M.
Answärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
72 M. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzt eingekauft
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abds.,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonell-
Spalte von Abonnenten mit 3,00 M. berechnet,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 M. berechnet.
Reklamen für die erste 12,00 M., Auswärtige 15,00 M. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzbestimmungen 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwasiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
beweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 2,00 M.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 156 Memel, Freitag, den 7. Juli 1922 74. Jahrgang

Der 4. Juli in Deutschland

* Berlin, 5. Juli. Bei der gestrigen Kundgebung in Stingen am Hohentwiel wurde, während die Menge vor dem Hause eines früheren Offiziers demonstrierte, aus einem Nachbarhause, das von einem Major Scherer besetzt war, auf die Menge geschossen. Mehrere Demonstranten erlitten schwere Verletzungen. Bei dem darauf folgenden Tumult wurde Major Scherer erschossen. Die Ruhe ist wiederhergestellt. — In Waldenburg kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, die schließlich scharf schoß. Ein Arbeiter wurde getötet. — In Durlach wurden die Bilder der Markgrafen aus dem Rathaus herausgeholt und von der Menge zerrissen. In Vörrach sollen schwere Ausschreitungen vorgefallen sein. Nähere Einzelheiten liegen noch nicht vor. — Die Demonstration verlief in München ruhig, nur auf dem Bahnhofplatz kam es zu einem belanglosen Zusammenstoß mit Kommunisten. Bei der Demonstration auf der Theresienwiese wandten sich die Redner gegen die bayerische Regierung, die sich bis heute geweigert habe, die Verordnungen des Reichspräsidenten auszuführen. — In den Unruhen, die am gestrigen Abend in Dortmund ausgebrochen sind, wird von zuständiger Stelle erklärt: Die Ordnung war gegen 12 Uhr nachts wieder hergestellt, ohne daß auf Seiten der Ordnungsorgane ein Schuß gefallen war. Es gelang, einen Mann aus Gelfenstrich zu verhaften, der im Besitz einer neuen scharf geladenen ungesicherten Browningpistole war. Es kam als sicher gelten, daß in erster Linie auswärtige Elemente für die Vorgänge verantwortlich zu machen sind. Basaltsteine dienten als Wurfgeschosse gegen die Polizei. Hinter einer Trinkhalle sind große Mengen dergleichen Material aufgestapelt, das von weither zusammengebracht worden sein muß. Aus einem Gymnasium wurden zwei Bilder verbrannt und aus einer Kirche wurde ein Heiligenbild entfernt. Einige Beamte wurden durch Messerstiche, andere durch Steinwürfe erheblich verletzt.

Ueber die Schieberei in Magdeburg veröffentlicht der Sozialdemokratische Bund folgende Darstellung: Am Dienstag versammelten sich die Arbeiter aus Voelpe und Umgebung zur Demonstration. Der Demonstrationszug nahm seinen Weg über Barneberg nach Sommerhausen. In Sommerhausen wollte eine Kommission von Beauftragten zu dem Verwalter des dortigen, dem Grafen Greifenau gehörigen Gutes gehen, um ihn zur Herausgabe der schwarz-weiß-roten Fahne aufzufordern. Die Kommission hatte kaum den Gutshof betreten, als sie vom Schlosse aus beschossen wurde. Zwei Schwerverletzte fielen. Die Menge bröckelte fluchtartig zurück. Vom Turm aus wurde in die fliehende Menge geschossen, wodurch zwei Männer verwundet und ein 13jähriger Junge getötet wurde. Abends gegen 10 Uhr ging ein einzelner Arbeiter vom Schichtwechsel am Tor des Gutshauses vorbei, um zu seiner Wohnung zu gelangen. Auf ihn wurde eine Handgranate geworfen, die ihn sofort tötete. Inzwischen hatten sich die auf das fürchtbarste erregten Arbeiter gesammelt. Ein Haufen von Arbeitern hatte von einem nahegelegenen Dorfe die Gewehre eines Schützenvereins geholt. Zwischen den Arbeitern und den Schützen des Schlosses entstand ein Gefecht, in dessen Verlauf der Verwalter des Gutes und ein Flurschlichter verwundet wurden. Auch auf Arbeiterseite fielen noch Verwundete und Tote. Inzwischen waren auf Aufforderung des Landrates Schutzpolizisten auf Kraftwagen erschienen. Zwischen der Arbeiterschaft und der Schutzpolizei wurden durch Vermittlung des Landrates Vereinbarungen getroffen, die geeignet waren, die Ruhe wieder herzustellen. Im Laufe des Mittwochs vormittags erschien plötzlich aus Helmstedt ein Zug Bergarbeiter unter kommunistischer Führung. Ein kommunistischer Redner, der gleich beim Einmarsch in Voelpe dem aufgestellten Schutzpolizisten die Pistole weggenommen hatte, forderte auf, sich nicht an die Vereinbarungen mit der Schutzpolizei zu halten, sondern sofort zu Taten überzugehen. Die Schutzpolizei wurde entwaffnet; sie war gegen die Uebermacht wehrlos. Mit den der Schutzpolizei abgenommenen Waffen ist daraufhin von den Helmstedter Arbeitern der Gutshof in Sommerhausen gestürmt worden. Bis jetzt sind 5 Tote und über 10 Verwundete zu verzeichnen.

Ruhe in Zwickau
* Zwickau, 6. Juli. (Tel.) Nach dem „Sächsischen Volksblatt“ ist die Lage in Zwickau heute wieder normal. Die Verhandlungen des aus Vertretern der drei sozialistischen Parteien bestehenden Aktionsausschusses mit Regierungsvertretern hatten folgendes Ergebnis: 1. Die auswärtige Schupoerfärkung hat Zwickau zu verlassen. 2. Die Zwickauer Schupo hat sich jeder Tätigkeit gegen die Arbeiter und Demonstranten zu enthalten. 3. Der Aktionsausschuss und die Funktionäre der sozialistischen Parteien übernehmen die Sorge für Ruhe und Sicherheit der Stadt Zwickau und bilden eine Arbeiterwehrmannschaft, die durch abgestempelte weiße Armbinden und Ausweiskarten kenntlich ist. 4. Die Streiktage werden bezahlt, aber nur, wenn Donnerstag früh die Arbeit wieder aufgenommen wird. Eine gestern nachmittag abgehaltene Betriebsraterversammlung stimmte dem Verhandlungsergebnis zu und sprach dem Aktionsausschuss ihr Vertrauen aus. Es wurde beschlossen, am Donnerstag früh die Arbeit wieder aufzunehmen. Demgemäß nahm die gesamte Arbeiterschaft von Zwickau und Umgebung die Arbeit heute früh wieder auf. Es herrscht vollständige Ruhe.

Mißglückter Putsch in Rio de Janeiro
* Paris, 5. Juli. (Tel.) „Ovas“ berichtet, daß in Rio de Janeiro nachts ein Putsch stattfand, der sofort unterdrückt wurde. Die Regierung, die durch den größten Teil der Land- und Seestreitkräfte unterstützt wurde, sei Herr der Lage. Die Bevölkerung verhielt sich ruhig. Der Verkehr in der Stadt sei normal. Eine spätere Meldung aus Rio de Janeiro besagt, daß hier das Kriegsrecht verkündet wurde.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen

As. Berlin, 6. Juli. (Priv.-Tel.) Die deutsch-polnischen Verhandlungen über ein Wirtschaftsabkommen, die am 8. Juli aufgenommen werden sollten, werden noch um einige Tage verschoben werden, da das neue polnische Kabinett gebeten hat, ihm einige Zeit zu lassen, um sich in die Materie einzuarbeiten. Man rechnet damit, daß die Verhandlungen am 15. Juli aufgenommen werden.

Die Linkserweiterung der deutschen Regierung

As. Berlin, 6. Juli. (Priv.-Tel.) Am Mittwoch begannen die ersten Verhandlungen unter den bürgerlichen Koalitionsparteien und der Sozialdemokratischen Partei über die Erweiterung der Reichsregierung nach links. Die Verhandlungen tragen zunächst unverbindlichen Charakter und werden in diesen Tagen fortgesetzt. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß noch einige Tage vergehen werden, ehe eine Entscheidung fallen wird. Der „Vorwärts“ benützt die Gelegenheit, heute abend noch einmal für die Erweiterung nach links einzutreten. Er meint, daß die mit der Ermordung Rathenaus einsetzende Periode in katastrophaler Entwicklung zum Sturz der republikanischen Regierung führt, falls die Erweiterung nach links nicht möglich wäre. Das wäre dann der Triumph des Mordmordes, die Erreichung des Ziels, das die Verschwörer gegen Deutschlands Leben sich gesetzt haben. Ausdrücklich betont das sozialdemokratische Organ dann noch einmal: Nur die Linkskoalition kann retten.

As. Berlin, 6. Juli. (Priv.-Tel.) Der Rechtsausschuß des Reichstags begann heute die Beratungen über das Gesetz zum Schutz der Republik. Zum grundlegenden § 1 lag eine sehr große Reihe von Änderungsanträgen vor, so daß schließlich ein Unterausschuß gebildet wurde, der die Anträge bis morgen vormittag auf eine einheitliche Linie bringen soll. Da aber zwischen den Anträgen der sozialdemokratischen Parteien und denen der bürgerlichen Parteien noch beträchtliche Unterschiede bestehen, wird der Unterausschuß eine schwere Arbeit zu leisten haben.

Vom Berliner Buchdruckerstreik

Wiedererscheinen der Arbeiterpresse — Die Notepresse stillgelegt

* Berlin, 6. Juli. (Tel.) Der Berliner Buchdruckerstreik, der sich inzwischen, wie bereits gemeldet, auch auf die Reichsdruckerei ausgedehnt hat, dauert noch an. Die Verhandlungen, die am Mittwoch nachmittag zwischen dem Reichsanwalt und den Vertretern der Buchdrucker geführt wurden, haben kein Ergebnis erzielt. Die Notepresse der Reichsdruckerei ist einseitig stillgelegt, so daß sich bereits ein erheblicher Mangel an Papierwertzeichen bemerkbar macht. Die Reichsregierung wird, wenn der Streik noch längere Zeit andauert, versuchen, wenigstens die für ihre Zahlungen notwendigen Mengen Papiergeld herzustellen. Verhandlungen darüber mit den streikenden Buchdruckern sind eingeleitet. In einer gestern vormittag abgehaltenen Versammlung der Funktionäre der Berliner Buchdrucker ist das Erscheinen der Arbeiterpresse beschlossen worden. Infolgedessen ist abends, wenn auch in vermindertem Umfang, der „Vorwärts“ wieder erschienen. Seine sind von den Berliner Blättern die „Freiheit“, der „Vorwärts“ und die „Notefahne“ erschienen.

Ämlich wird gemeldet: Nach einer Mitteilung des Reichsarbeitsministeriums, welches bisher im Streik im Zeitungs-gewerbe auf eine Klärung der beiderseitigen Standpunkte hinwirkte, lad nunmehr der Reichsarbeitsminister die Parteien zu heute nachmittag zu Verhandlungen ein.

Im übrigen ist zu bemerken, daß die Zeitungsverleger beabsichtigen, eine gemeinsame Notzeitung herauszugeben. Man glaubt im allgemeinen, daß der Streik Ende der Woche zusammenbrechen wird.

Auch im Münchener Buchdrucker-gewerbe gärt es

* München, 5. Juli. Auch im Münchener Buchdrucker-gewerbe ist gestern eine Lohnbewegung ausgebrochen. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Buchdrucker und Hilfsarbeiter wurden die Forderungen nach einer wesentlichen Lohn-erhöhung von 800 Mark als durchaus gerechtfertigt erklärt. Ein Streik zur Durchsetzung dieser Forderungen würde zwar ein Ver-tragsbruch sein, aber angesichts der Teuerung als gerechtfertigt er-scheinen.

Däumig †

* Berlin, 5. Juli. Der unabhängige sozialistische Reichstags-abgeordnete Däumig, der vor 14 Tagen im Reichstage einen schweren Ohnmachtsanfall erlitt, ist heute früh verstorben.

Für eilige Leser

Die Verhandlungen über die Linkserweiterung der deutschen Reichs-regierung haben begonnen.
Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen werden voran-schichtlich am 15. Juli beginnen.
Infolge der Stilllegung der Notepresse der deutschen Reichsdruckerei macht sich ein erheblicher Mangel an Papiergeld bemerkbar.
Die Arbeiterpresse Berlins ist wieder erschienen.

In der Schwebe

(Von unserem Berliner Vertreter)

Wenn nicht alle Zeichen trügen, und wenn es nicht wider Erwarten doch noch zu der Reichstagsauflösung kommen sollte, die als Schreckgespenst von gewissen sozialistischen Kreisen gern an die Wand gemalt wird, obwohl im Augenblick niemand recht an dies Gespenst glaubt, so dürfte der Reichstag auch noch die kommende Woche tagen und erst gegen den 14. d. Mts. in die Ferien gehen. Bis dahin ist aber noch ein recht umfangreiches und schwieriges Pensum zu erledigen. Im Steuerauschuß haben sich allerdings die Wogen der Erregung wieder geglättet. Hier war es ja am Montag zu einem kleinen Zwischenfall gekommen, als ein volksparteilicher Antrag über die Vermehrung der Erträge der Zwangsanleihe abgelehnt wurde, und als unter diesen Umständen der temperamentvolle Herr Becker-Hessen erklärte, daß sich nun die Volkspartei nicht mehr an das Steuerkompromiß gebunden halte. Allem Anschein nach hat hier tatsächlich nur ein Mißverständnis vorgelegen und es kann als sicher gelten, daß die Angelegenheit sehr bald bereinigt werden wird, so daß der Verabschiedung der Zwangsanleihe im Plenum, die in der kommenden Woche erfolgen soll, dann nichts mehr im Wege steht.

Vorher gibt es allerdings noch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden, denn es heißt das Gesetz zum Schutz der Republik unter Dach und Fach zu bringen. Wenn sich auch alle Parteien bereit erklärt haben, ihr Ausschuß sachlich an diesem Gesetz mitzuarbeiten, so kann doch kein Zweifel darüber bestehen, daß die Meinungen über die zu ergreifenden Schutzmaßnahmen ziemlich weit auseinandergehen. So hat, um nur ein Beispiel herauszugreifen, die Deutsche Volkspartei Bedenken gegen den Staatsgerichtshof, der sich nur all zu leicht zu einem Revolutionstribunal auswachsen könne, wie auch gegen die Ausdehnung der Geltungsdauer des Gesetzes auf 5 Jahre. Auch sonst bemängelt man im volksparteilichen Kreise mancherlei an den Bestimmungen dieses Gesetzes. Immerhin ist es charakteristisch, daß gerade in diesem Augenblick der Abgeordnete Stresemann von seinem Urlaub zurückkehrt, und man darf hoffen, daß es seinem geschmeidigen Wesen eher gelingen wird, Gegensätze zu überbrücken als seinem temperamentvollen Vertreter Becker-Hessen. Zum Teil gehen sogar in den Fraktionen die Meinungen über das Schutzgesetz auseinander, und man verrät kaum ein besonderes Geheimnis, wenn man darauf hinweist, daß zum Beispiel bei den Demokraten der gemäßigteren Gruppe noch die radikale Gruppe Erkelenz gegenübersteht. Auch im Zentrum bestehen über das Gesetz selbst noch Meinungsverschiedenheiten. Erleichtert wird die Lage allerdings dadurch, daß die sozialistische Einheitsfront insofern ein Loch erhalten hat, als die Kommunisten an den Verhandlungen zwischen den Gewerkschaften und den Rechtssozialisten und Unabhängigen nicht mehr teilnehmen. Die Kommunisten haben sich nämlich geweigert, verschiedene Forderungen bezüglich der Bekämpfung von Spitzeln und Provokateuren anzuerkennen, so daß die Gewerkschaften und die beiden sozialistischen Parteien weitere Verhandlungen mit diesen etwas seltsamen Vätern der Republik für unangemessen erachteten. Einen solchen Ausgang vorauszusagen war nicht sonderlich schwer, denn schon als die Frage der Amnestie auftauchte, erklärte die kommunistische „Notefahne“, daß in dieser Amnestie unter allen Umständen Holz einbezogen werden müsse, eine Amnestie ohne Holz sei undenkbar. Da die Mehrheitssozialisten bekanntlich einen andern Standpunkt vertreten und Holz nicht als politischen Verbrecher betrachten, so wäre spätestens bei Erledigung dieser Frage die künstlich geschaffene Einheitsfront in die Brüche gegangen.

Neben diesen Verhandlungen laufen nun noch die Besprechungen über die Erweiterung der Regierung nebenher. Zwischen den Mehrheitssozialisten und den Unabhängigen ist bekanntlich eine Verständigung über einen etwaigen Eintritt der Unabhängigen in die Regierung erzielt worden. Die U. S. P. hat inzwischen einen Aufruf an ihre Mitglieder erlassen, in dem sie sich bemüht, ihren Meinungswechsel zu rechtfertigen, denn bisher gehörte es ja zu den obersten Grundsätzen der U. S. P., jede Koalition mit den bürgerlichen Parteien abzulehnen. In dem Aufruf weist nun die Parteileitung auf den Ernst der Stunde hin und fährt dann fort: „In dieser Situation erfordert es die Einheit des Proletariats, daß auch die Unabhängige Sozialdemokratie bereit ist, unter bestimmten Voraussetzungen in die Reichsregierung einzutreten und damit die Exekutive mit in die Hand zu nehmen. Der eventl. Eintritt von Unabhängigen Sozialdemokraten in die Reichsregierung wäre ein außerordentlicher Schritt in einer außerordentlichen Situation.“ Inzwischen haben sich auch die Mehrheitssozialisten an die bürgerlichen Koalitionsparteien gewandt mit der Aufforderung, über den Eintritt der Unabhängigen in die Regierung zu verhandeln. Auch diese Frage ist daher im Augenblick in der Schwebe, und es läßt sich schwer voraussagen, welche Ergebnisse die Verhandlungen zeitigen werden. Es ist bekannt, daß bei den bürgerlichen Koalitionsparteien einige Bedenken gegen die einseitige Erweiterung nach links bestehen, während man auf der andern Seite natürlich sich nicht der Erkenntnis verschließen kann, daß es sich tatsächlich um eine außerordentliche Situation handelt. Denkbar wäre es auch, daß bei diesen Verhandlungen sogar die Frage der Erweiterung der Koalition nach rechts erneut zur Sprache kommen könnte. Jedenfalls steht der Reichstag vor schweren Entscheidungen, und man kann nur hoffen, daß sie so gefaßt werden, daß dem deutschen Volke neue Erschütterungen und neue Wirren erspart bleiben. W. A.

Maßnahmen Deutschlands gegen die Cholera-gefahr

As. Berlin, 5. Juli. (Priv.-Tel.) Im Hinblick auf die im Sommer-monat erhöhte Malschkeit einer Einschleppung der Cholera auf dem Land-, Fluß- oder Seewege aus dem verseuchten Orien sind im

Reichsministerium des Innern erneut Abwehrmaßnahmen erbeten worden. Im wesentlichen werden die früher praktisch erprobten Vorkehrungen durchzuführen sein, um die Bevölkerung gegen eine Verbreitung etwa eingeschleppter Krankheitsfälle zu schützen. In dieser Hinsicht ist alles vorbereitet, um Abwehrmaßnahmen namentlich in bezug auf die hygienische Überwachung der Strömgebiete und des Grenzverkehrs sofort in Gang zu setzen. Auch der durch die Flüchtlinge aus dem Osten etwa drohenden gesundheitlichen Gefahr wird durch Quarantäne- und Bagereinrichtung weitgehend begegnet.

Der Mordanschlag auf Harden

* Berlin, 5. Juli. Wie bereits gemeldet, ist der Mordanschlag auf Maximilian Harden nicht auf den selbständigen Entschluss der beiden Täter zurückzuführen, sondern sie sind in der Tat durch hinter ihnen stehende rechtsradikale Persönlichkeiten bestimmt worden. Die Ermittlungen der Berliner politischen Polizei haben ergeben, dass die Hintermänner in Oldenburg sitzen. Mehrere dort hin entsandte Berliner Beamte haben darauf in Oldenburg Durchsuchungen sowie Verhaftungen vorgenommen. Sobald das Material und die Festgenommenen in Berlin eingetroffen sind, wird über das Ergebnis der polizeilichen Maßnahmen näheres mitgeteilt werden.

* Hannover, 5. Juli. Der „Hannoversche Kurier“ veröffentlicht eine Erklärung Hindenburgs gegen den politischen Mord als ein verwerfliches, feiges Verbrechen, welches umso größer ist, je mehr ein Staat der Gesundheit bedarf, wie jetzt Deutschland.

Kauerz nach Berlin übergeführt

* Düsseldorf, 5. Juli. (Tel.) Der im Zusammenhang mit der Ermordung Rathenaus verhaftete Praktikant Kauerz wurde gestern auf Eruchen des Oberreichsanwalts beim Staatsgerichtshof nach Berlin überführt. Kauerz kommt als Mörder nicht in Betracht, es besteht aber ein starker Verdacht auf Begünstigung.

25 Angehörige der Organisation C verhaftet

* Hamburg, 5. Juli. Als Angehörige der Organisation C sind von der Hamburger Polizeibehörde im ganzen 25 Personen festgenommen worden. Es handelt sich um junge Kaufleute und Kaufmannslehrlinge im Alter von 18-25 Jahren. Sämtliche Festgenommenen sind von der Polizei dem Amtsgericht zugeführt worden, das die Untersuchungshaft verhängt hat.

Hausdurchsuchungen beim deutsch-völkischen Schutz- und Trutzbund

* Erfurt, 5. Juli. (Tel.) Die „Allg. Allg. Bg.“ meldet aus Gera-Neub.: Bei einer Hausdurchsuchung beim Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbund wurde eine Anzahl sehr kompromittierender Schriftstücke vorgefunden. Es wurde der Vorsitzende des Bundes, Oberpostsekretär Fasshauer, verhaftet und mit ihm noch zwei Beamte des Telegraphenamts in dieser Angelegenheit. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, in welcher Weise gegen den Fortbestand der Republik gearbeitet worden ist. Bis jetzt wurde festgestellt, dass Gera die Zentrale für Thüringen war. Ferner hat sich aus den Schriftstücken ergeben, dass früher hochgestellte Persönlichkeiten das Unternehmen finanziell unterstützten.

Widerlegung haltloser Mordgerüchte in Berlin

* Berlin, 6. Juli. (Tel.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Infolge des Nichterscheinens der bürgerlichen Zeitungen wurden in den letzten Tagen in Berlin eine Reihe von wilden Gerüchten verbreitet, die in verschiedenen Kreisen der Bevölkerung lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen haben. Insbesondere wird verbreitet, dass bekannte Persönlichkeiten Mordanschläge zum Opfer gefallen seien sollen. An allen diesen Gerüchten ist kein wahres Wort. Die Bevölkerung wird gebeten, alle Verbreiter derartiger unwahrer Gerüchte auf das Schädliche ihres Tuns nachdrücklich hinzuweisen.

Das französische Arbeitsprogramm

* Paris, 5. Juli. Das Arbeitsprogramm, das der Ministerpräsident in seiner gestrigen Sitzung von der Reparationskommission genehmigen zu lassen beschloffen hat, umfasst folgende fünf Serien von Arbeiten: 1. Die Regulierung der Rhone, veranschlagt zu 220 Millionen, hiervon entfallen auf Deutschland 2658 Millionen Franken. 2. Die Regulierung der Trumere, veranschlagt zu 210 Millionen, hiervon entfallen auf Deutschland 124 Millionen Franken. 3. Die Regulierung der mittleren Dordogne, veranschlagt zu 200 Millionen, hiervon entfallen auf Deutschland 185 Millionen Franken. 4. Der Bau des Tunnels von St. Maurice, veranschlagt auf 64 Millionen, hiervon hat Deutschland 63.500.000 Franken zu tragen. 5. Der Bau von zwei Teilen des Nordost-Kanals (die Verbindung der Saar, Mosel und Maas und die Verbindung der Maas mit der Schelde), veranschlagt zu 1010 Millionen, hiervon entfallen auf Deutschland 862.400.000 Franken. Folgende Arbeiterzahlen sind vorgesehen: 12.000 für die Rhoneregulierung auf 10 Jahre; 1800 für die Regulierung der Trumere auf 4 Jahre; 2500 für die der Dordogne auf 4 Jahre, 600 für den Tunnelbau, auf 5 Jahre. Für die Verbindung der Saar, Mosel und Maas sind 11.600.000 Arbeitstage, für die Verbindung der Maas mit der Schelde 8.200.000 Arbeitstage in Aussicht genommen. Die Arbeiten werden wie gewöhnliche öffentliche Arbeiten unter der Leitung französischer Ingenieure mit deutschem Personal und deutschem Material ausgeführt. Die Arbeiter werden in Arbeiterstätten untergebracht. Die Ordnung und soziale Gesetzgebung werden die der deutschen Länder sein. Ein großer Teil der Rüstungen und des Materials wird der französischen Industrie vorbehalten.

Der inoffizielle Vertreter Sowjetrußlands in Paris abberufen

* Paris, 6. Juli. (Priv.-Tel.) In Paris befindet sich bekanntlich seit mehreren Monaten ein inoffizieller Vertreter Sowjetrußlands namens Skobeteff. Dieser ist plötzlich von seiner Regierung abberufen worden, nachdem er in Frankreich Geschäfte im Wert von 10 Millionen Francs abgeschlossen hat. Die Gründe dieser Abberufung sind unbekannt.

Eine Untersuchungskommission nach Sowjetrußland?

* Paris, 6. Juli. (Priv.-Tel.) Nach Moskauer Nachrichten, die in Paris eingetroffen sind, ist die russische Regierung wegen der fortschreitenden Wirtschaftskrise geneigt, eine Untersuchungskommission der Allierten nach Rußland zu entsenden. Diese soll nicht nur die allgemeine Lage in Rußland studieren, sondern auch zur Kenntnis nehmen, welche Konzeptionen die Sowjetregierung für die ihr zu gewährenden Kredite anbietet. In Pariser politischen Kreisen wird dieses Angebot der Sowjetregierung ungünstig aufgenommen. Man erklärt, daß die Bolschewisten alles daran setzen wollen, um sich Staatskredite zu verschaffen, damit sie ihre Herrschaft verlängern können. Es ist daher zweifelhaft, ob das Angebot der gegenwärtigen bolschewistischen Machthaber angenommen wird.

Der Prozeß gegen die Sozialrevolutionäre

* Riga, 5. Juli. Die „Bett. Tel.-Ag.“ meldet aus Moskau: Das Revolutionäre Tribunal hat das Urteil der ersten Gruppe der angeklagten Sozialrevolutionäre gefällt. Es lautet auf Festungshaft. Das Urteil über die zweite Gruppe der Angeklagten soll am 10. Juli verkündet werden.

Memeler Ferngesprächstarif

Nach dem neuen Fernsprechtarifen kostet ein nichtdringendes Dreiminutengespräch bis zu 5 km einschl. 0,65 Mk., von mehr als 5 bis 15 km einschl. 1,95 Mk., von mehr als 15 bis 25 km einschl. 3,25 Mk., von mehr als 25 bis 50 km einschl. 5,20 Mk., von mehr als 50 bis 100 km einschl. 7,80 Mk., über 100 km für jede angefangene weiteren 100 km 3,90 Mk. mehr (nicht 11,70 Mk., wie es in unserer Aufstellung hieß). Bis 100 km werden angefangene drei Minuten voll gerechnet, bei größeren Entfernungen wird jede Minute über das erste Dreiminutengespräch besonders mit dem dritten Teil der Kosten des Dreiminutengesprächs berechnet. Dringende Gespräche kosten die dreifache Gebühr. Die Gebühr für ein nichtdringendes Ferngespräch von 3 Minuten beträgt von Memel nach:

Ort	Sone	Mk.	Ort	Sone	Mk.
Allenstein	7	15,60	Rolberg	8	19,50
Berlin	11	31,20	Rönigsberg	6	11,70
Breslau	10	27,30	Roslin	8	19,50
Bremen	13	39,—	Seipzig	12	35,10
Briefen Bdr.	8	19,50	Warggrabowa	6	11,70
Cassel	14	42,90	Warggrabowa	12	35,10
Danzig	7	15,60	Warenwerder	7	15,60
Dresden	11	31,20	Warenwerder	7	15,60
Duisburg	15	46,50	Weggen	5	7,80
Düsseldorf	15	46,50	Wielun	3	3,25
Erlang	6	11,70	Wuhig Bdr.	9	23,40
Erfurt	13	39,—	Wuhig Bdr.	9	23,40
Frankfurt O.	10	27,30	Wuhig Bdr.	9	23,40
Frankfurt M.	14	42,90	Wuhig Bdr.	9	23,40
Gumbinnen	6	11,70	Wuhig Bdr.	9	23,40
Hamburg	12	35,10	Wuhig Bdr.	9	23,40
Hannover	13	39,—	Wuhig Bdr.	9	23,40
Hammelmühle	8	19,50	Wuhig Bdr.	9	23,40
Hendeburg	5	7,80	Wuhig Bdr.	9	23,40
Insterburg	6	11,70	Wuhig Bdr.	9	23,40
Köln	15	46,50	Wuhig Bdr.	9	23,40

Die Minoritäten in Litauen

Das Pressebüro der litauischen Gesellschaft in Riga meldet: Die litauische Regierung hat den Beschluß gefaßt, daß in allen Kreisen Litauens, wo die Minoritäten 20 Prozent aller Einwohner darstellen, alle Verfügungen und Mitteilungen der Zivil- und Militärinstitutionen neben der Staatsprache auch in der Sprache der betreffenden Minorität zu geschehen haben. Auf der stattgefundenen zwischenrussischen Beratung über die Durchführung dieses Beschlusses stellte es sich heraus, daß dessen Anwendung nur in 4 Städten unvermeidlich ist. (?)

Der Eisenbahnverkehr im Baltikum

Die Konferenz zur Beratung des direkten Verkehrs zwischen den Baltischen Randstaaten und Rußland, sowie zwischen Deutschland und Rußland via Litauen, Lettland und Estland, die in Riga tagte, hat ihre Arbeiten beendet. Im Verkehr mit Rußland berechnet jeder Staat den Tarif in seiner Valuta. Jedem Staat ist es freigestellt, mit Rußland Vereinbarungen über eigene direkte Tarife zu treffen. Für den direkten Verkehr Deutschland-Rußland ist der nachstehende Abrechnungsmodus vorgegeben worden: die russischen Bahnen erheben die Zahlung für Sendungen auf ihrem Territorium. Die Zahlung für den deutschen Anteil und die Anteile anderer Staaten empfängt und verrechnet Deutschland. Die einzelnen Anteile sind in der Valuta des herr. Staates auszuführen. Als Endstationen im direkten Verkehr gelten: Königsberg, Gdansk, Insterburg, Tilsit, Allenstein und Elbing; Wirballen, Rowno und Schaulen; Moskau, Petersburg, Pleskau und Nowosokolnik. Die Bestimmungen müssen von den beteiligten Regierungen ratifiziert werden.

Die Beratungen über die Notlage der Presse

* Berlin, 5. Juli. (Tel.) Der wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats beschäftigte sich in mehreren Sitzungen mit dem Gesetzentwurf über die Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse. Nach eingehenden Vorgesprächen wurde die Vorlage dem bereits bestehender auf 15 Mitglieder erweiterten Arbeitsausschuß zur beschleunigten Beratung übergeben.

Das Disziplinalgesetz im Preussischen Landtag

* Berlin, 6. Juli. (Priv.-Tel.) Der Verfassungsausschuß des Preussischen Landtags erledigte in zweiter Sitzung das Antragsgesetz und das Disziplinalgesetz. Ein besonderer Disziplinarkommission für nichtrichtiger Beamte soll nach dem Beschluß nicht errichtet werden. Die Amtszeit für die Mitglieder des jetzigen Disziplinarkommissiones läuft am 15. Juli d. J. ab, so daß die Neubestellung der Stellen zu erfolgen hat. Die Privatdozenten, die einen Lehrauftrag und eine feste staatliche Besoldung haben, unterstehen den gleichen Disziplinarrichtungen wie die Professoren. Im übrigen wird das Ver. d. Prof., wonach Privatdozenten im Disziplinarverfahren jederzeit aus dem Amt entlassen werden können, auf Antrag von Dr. Freund (Dem.) aufgehoben. Auch für richtiger Beamte wird ein besonderer Disziplinarkommission nicht errichtet. Neun Mitglieder des Disziplinarkommissiones werden vom Staatsministerium auf die Dauer von drei Jahren aus der Wahl der Ministerpräsidenten ernannt werden.

Autonomie-Abstimmung in Oberschlesien

* Berlin, 5. Juli. Die Vorbereitungen für die Abstimmung in Oberschlesien über die Autonomiefrage sind im Reichsministerium des Innern abgeschlossen. Als Abstimmungstag ist der 5. September in Aussicht genommen. Eine diesbezügliche Verordnung wird in den nächsten Tagen erlassen. Auch die Abstimmungsordnung selbst, die die Einzelheiten regelt, ist bereits fertiggestellt und wird im Laufe der nächsten Woche im Regierungsamtblatt für Doppeln veröffentlicht werden.

Schließung deutscher Schulen im polnisch gewordenen Posen und Westpreußen

* Berlin, 6. Juli (Priv.-Tel.) Wie aus den polnisch gewordenen Teilen von Posen und Westpreußen gemeldet wird, müssen auf Verordnung des polnischen Kultusministeriums in Warschau in einer Reihe von Städten, wie Graudenz, Thorn und Bromberg, die dort befindlichen deutschen Schulen am 1. Januar 1923 geschlossen werden.

Ein zweites Verfahren gegen Leoprechting

* München, 5. Juli. Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird trotz der Verurteilung des Freiherrn v. Leoprechting zu lebenslänglichem Zuchthaus auch das gegen ihn schwebende Verfahren wegen Landesverrats weitergeführt werden.

Sein Rücktritt Curzons

* London, 4. Juli. (Tel.) Foreign Office gibt die offizielle Erklärung, daß die von verschiedenen Blättern gebrachte Notiz von dem bevorstehenden Rücktritt Curzons unbegründet sei. Curzon fahre auf jeden Fall am Freitag nach London zurück. Seine Gesundheit sei wieder hergestellt.

Der Aufstand in Irland unterdrückt

* London, 6. Juli. (Tel.) In Dublin ergaben sich alle Aufständischen. Die Befestigungen sind niedergebrannt. Aus Dublin wird gemeldet: Um 4 Uhr nachmittags ging der Kampf zu Ende. Zu diesem Zeitpunkt brannten zehn Häuser in der O'Connell-Straße. Die Irregulären leisteten noch im Graun-Hotel Widerstand und schossen aus allen Fenstern, während zu

beiden Seiten Feuergebeten gegen den Himmel flogen. Um 8 Uhr nachmittags stürmten die Freikampfbataillone das Hotel Cresham, wobei sich die letzten Verteidiger, fünf Mann, ergaben. Die irische Regierung gehen von allen Seiten Giftgasbomben ab zu. Die Regierung erläßt heute im ganzen Land einen Aufruf zu den Waffen. Nach amtlichen Telegrammen aus Dublin sind die regulären Truppen Herren der Lage, außer in einem kleinen Stadtteil, der noch von Aufständischen gehalten wird. Der Schaden in Stadtvierteln ist bedeutend. Es gab 56 Tote und 230 Verwundete, meistens Zivilisten. Sonst kam es zu keinen ernstlichen Zusammenstößen im Land. Britische Truppen nahmen an den Kämpfen nicht teil und werden auch nicht teilnehmen.

Neues vom Tage

Archäologische Funde in Lettland

* Riga, 5. Juli. Bei dem Bau der Eisenbahnlinie Rumben-Nischwanenburg ist man, wie die „Rigaische Rundschau“ berichtet, auf alte Grabstätten gestoßen. Der Professor der lettlandischen Universität G. Bokmann veranstaltete eingehende Untersuchungen, wobei man acht Grabstätten fand, in denen sehr alte und kostbare Schmuckstücke, Halsketten, Halsringe, mit Perlen verzierter Kopfschmuck, spiralförmige Armbänder, Ringe, silberdurchwirkte Stoffe und altertümliche Waffen, Beile, Messer und Hämmer, entdeckt wurden. Die Funde bezeugen, daß die Grabstätten über tausend Jahre alt sind. An einigen der gefundenen Schädel hatte sich noch Haar erhalten.

Eine Familientragödie

Sonntag überfiel der bei seinen Eltern in Klein Partelle bei Bromberg wohnhafte Jan Kistel auf der Straße seine Mutter und verlor sie mit seinem Seitengewehr einen Stich in den Rücken, wobei die Lunge verletzt wurde. Als sein Vater herbeieilte, verletzte der Sohn auch ihn durch vier schwere Schläge auf den Kopf. Die Eltern liegen nunmehr im Krankenhaus, während der Sohn als geisteskrank in das Militärlazarett eingeliefert wurde.

Zum Großfeuer in den Norddeutschen Spritwerken

* Hamburg, 5. Juli. (Tel.) Bei dem Großfeuer in den Norddeutschen Spritwerken wurden zwei Personen getötet und acht verletzt. Ungeheure Spritmengen sind verbrannt oder durch Abfließen vernichtet.

Eine spätere Meldung aus Hamburg belagt, daß bei der Brandkatastrophe die Zahl der Toten auf vier erhöht hat. Die Nacharbeiten dauerten den ganzen Tag an.

Der Abtritt des Passagierflugzeuges

* Hamburg, 5. Juli. Bei dem Abtritt des gestern vormittag aus Berlin hier eingetroffenen Passagierflugzeuges D 148 wurde, wie schon gemeldet, der Führer des Flugzeuges, Reichsrat v. Richtbofen, ein Bruder des berühmten im Weltkrieg gefallenen Fliegeroffiziers Manfred v. Richtbofen, tödlich verletzt. Er starb bereits auf dem Transport ins Krankenhaus. Einer der beiden Passagiere, die berühmte Filmschauspielerin Fern Andra, wurde schwer verletzt. Sie hat außer einem Nervenschußhautabschürfungen sowie Verletzungen an der Beinarm und Armen davongetragen. Der zweite Passagier, der Berliner Kaufmann Georg Bluen, trug eine Gehirnerschütterung davon. Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

Kurze Nachrichten

Der deutsche Reichspräsident ist zur Fortsetzung seiner Kur in Dresden eingetroffen.

Der deutsche Reichsjustizminister bestellte den Landgerichts-Direktor Allen-Frankfurt a. M. zum Untersuchungsrichter beim Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik.

Der bisherige lettlandische Gesandte in Litauen, Wandrewitsch, wird sich Ende dieser Woche nach Rowno begeben, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen.

Zu der Nachricht, daß Lettland sich der französisch-polnischen Militärkonvention anzuschließen beabsichtigt, schreibt die „Riga Rundschau“, daß dies nicht zutrefte. Es dürften dazu die zurzeit noch nicht abgeschlossenen, aber mit Aussicht auf guten Erfolg fortgeführten Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages mit Frankreich Anlaß gegeben haben.

Der amerikanische Kriegsminister Denby ist zu einem Besuch in Tokio eingetroffen.

Letzte Provinzpost

* Tilsit, 6. Juli. [Schwere Operation eines Siebzechentägigen.] Mitte Juni d. J. wurde in der Privatklinik Rosenstraße Nr. 6 der kleine 17tägige alte Günstler G. aus Tilsit als Kranke eingebracht. Unter dieser Tilsit hinaus bekannter Chirurg Dr. Schreiber stellte Blinddarmentzündung und eingeklemmten Bruch fest, griff sofort chirurgisch ein und der Erfolg: Der kleine Patient überlebte Narose und alle Beschwerden besser wie ein Erwachsener, entwidelte ein ausnahmsweites Hungergefühl, und wenn er gestättigt ist, laßt er Arzt und Pflegerin beim Verbandswechsel an. Am dem Tage, wo der kleine Erdenbürger auf einen Monat seines Lebens zurückblicken konnte, war er bereits wieder bei seinen Eltern: Gesund entlassen!

* Wehlau, 6. Juli. [Ausschreitungen bei einer Demonstration.] Nach dem „Wehlauer Tageblatt“ beteiligten sich an dem Demonstrationstag am Dienstag etwa 1000 Personen, mit roten Fahnen. Der Zug begab sich zum Rathaus. Aus dem Bürgermeisterei wurde eine rote Fahne herausgeschleudert. Auf die Neubestimmung des Redners, daß sich im Reichshaus noch Waffen befinden, so die Menge dorthin und nahm eine Durchsicherung vor. In einer Kammer lagen noch etwa 10 Gewehre und 200 Seitengewehre der früheren Heimatwehr. Die Waffen wurden mitgenommen und in einem Wagen durch die Stadt nach dem Rathaus gefahren. Später wurde auch eine Durchsicherung beim „Wehlauer Tageblatt“ vorgenommen, wo sich angeblich im Keller ein Maschinengewehr befand. Es wurden mehrere Privatgewehre gefunden und gleichfalls mitgenommen.

* Königsberg, 6. Juli. (Priv.-Tel.) [Der Regierungspräsident in Marienwerder zur Disposition gestellt.] Wie die „Marienburger Bg.“ aus zuverlässiger Berliner Stelle erfährt, ist der Regierungspräsident Graf Wauditz in Marienwerder zur Disposition gestellt worden. Eine Grundvermutung das genannte Blatt nicht anzugeben, es vermutet aber daß die Abberufung in Zusammenhang mit den letzten politischen Ereignissen zu bringen sei.

* Königsberg, 6. Juli. (Priv.-Tel.) [Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät zu dem Rathenau-Wort.] Am schwarzen Brett der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät veröffentlicht der Dekan folgende: Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der Albertus-Universität, der im gefährdeten Osten in Wahrung des Ansehens deutscher Wissenschaft in erster Linie berufen Hochschule, gibt einmütig ihren Abscheu kund vor dem an der Reichsaussenminister begangenen Mord, einem Glied in der Kette von deutscher Gewalttaten der letzten Jahre. Trenn der Aufgabe, die ihr vertraute akademische Jugend im vaterländischen und rechtsstaatlichen Denken wissenschaftlich zu erziehen, und von der Pflicht durchdrungen für solches Denken in erster Stunde und öffentlich Zeugnis ablegen, weiß die Fakultät nachdrücklich und feierlich darauf hinzuwirken, daß jeder politische Terror, unreinbar mit der Idee des Rechts, Grundfrage aller staatlichen und kulturellen Ordnung aufschneidet. G. f. h. d. e.

* Danzig, 6. Juli. [Eisenbahnunfall bei Brauns.] Am Sonntag vormittag, kurz nach 11 Uhr, stießen auf dem Brauner Bahnhofs zwei nach Dirschau fahrende Güterzüge zusammen. Ein in Millionen laufender Sachschaden ist zu vermerken. Der Lokomotive ist schwer beschädigt und von der anderen wurde der Führer verletzt. Außerdem wurde eine Anzahl Güterwagen zertrümmert. Der eine Zug hatte gerade den Bahnhof Brauns in der Richtung Dirschau verlassen, als der zweite Güterzug von Danzig kam. Der Führer dieses zweiten Zuges soll ein Königsberger sein, der nur mangelhaft deutsch spricht. Er überließ das Haltesignal, durch Brauns und rannte auf der nächsten Weiche dem ersten Zug in die Flanke. Der D-Zug Königsberg-Danzig, der jeden Augenblick treffen konnte, befand sich nun in großer Gefahr. Wäre er in Trümmerhaufen geplatzt, wäre wohl kein Reisender des D-Zuges Leben geblieben. Der Führer des deutschen D-Zuges bemerkte rechtzeitig die Gefahr und brachte den Zug zum Stehen. Es besteht keine Gefahr, daß ein größeres Unglück geschehen ist.

Sonntag: Memelländischer Opfertag

Wie aus dem Anzeigenteil der heutigen Nummer der Zeitung ersichtlich ist, hat sich in unserer Stadt ein Ausschuss von Männern aller Berufsgruppen und Volksschichten gebildet, um den Ausklang der Memeler Sportwoche durch eine besondere Veranstaltung zu feiern.

„Und wie könnte dies“, jagt der heutige Aufruf, „schöner geschehen, als wenn wir am letzten Tage der Sportwoche den Armen, Kranken und Leidenden gedenken, die an ihr Zimmer gefesselt sind und sich der lieben Gotteswelt nicht freuen können.“

Wir sind überzeugt, daß dieser Ruf an die Opferwilligkeit der Heimatgenossen nicht vergeblich ergehen wird. Außerdem ist dies eine willkommene Gelegenheit, unsern werten Gästen klar und deutlich zu bekunden, daß wir Memelländer uns als ein einiges, selbstbewußtes Volk fühlen, fest entschlossen, unsere Eigenart und Kultur zu erhalten und zu bewahren.

Für die freiwillige Sammelstätigkeit fehlt es noch an hinreichenden Händen. Der Ausschuss bittet daher junge Damen unserer Stadt, sich zu diesem ehrenvollen Lebenswerk heute, Freitag, vorm. von 10-12 Uhr in der Handelskammer zu melden.

[Zur Spiritus-Zollerhöhung.] Die Handelskammer stellt mit: Durch die in der letzten Staatsratsitzung erfolgte Erhöhung des Spirituszolls sind die Handelstreibenden überrascht worden.

[Füllen- und Tierschau im Memelgebiet.] Verbunden mit Tierschau fanden in diesem Jahr zum ersten Mal im Memelgebiet auch Füllenschauen statt und zwar für den Kreis Memel am 13. Juni in Buddelkehmen, für den Kreis Heudekrug am 14. Juni in Heudekrug und für den Kreis Pogegen am 15. Juni in Pogegen.

[Sparsamkeit im Wasserverbrauch.] Vom Städtischen Gas- und Wasserwerk wird uns geschrieben: Die gegenwärtige Hitzeperiode hat wieder zu einem starken Ansteigen des Wasserverbrauchs geführt, der zum Teil bereits die Höchstleistung des Wasserwerks erreicht hat.

[Briefpost nach Amerika im Juli.] Briefsendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika gehen im Juli am 5. von Southampton, am 8. von Southampton und Hamburg, am 11. von Hamburg, am 12. von Southampton und Bremerhaven, am 15. von Southampton, am 19. von Southampton und Bremerhaven, am 22. von Southampton und Hamburg, am 25. von Hamburg, am 26. von Bremerhaven, am 29. von Southampton.

[Die Stadtbücherei] bleibt in der kommenden Woche (10. bis 15. Juli) wegen Reinigung und Revision des Bücherbestandes geschlossen.

[Das Pferderennen der Sportwoche.] Zum Rennen am Sonnabend, den 8. Juli, sind, wie uns geschrieben wird, von auswärts sechs Pferde eingetroffen.

[Eine Nachtwanderung nach Schwarzort] unternommen worden, Sonnabend abends, die Aktien des Arbeitergesangsvereins. Die Sänger verarmten sich in der Zeit von 9-10 Uhr am Sandkrug.

[Birkus Strahburger] beendet sein hiesiges Gastspiel am Sonntag, um dann nach Jüterburg weiter zu fahren. In den beiden letzten Tagen seines hiesigen Aufenthalts, am Sonnabend und Sonntag, finden je zwei Vorstellungen, eine Nachmittags- und eine Abendvorstellung, statt.

[Der bei der Firma Budbrick Nachf. beschäftigte 14 Jahre alte Kaufmannslehrling Heinrich Strandie] badete mit seinem Bruder am Dienstag gegen Abend in der Dange bei Klein-Tauerlauden.

Da die Devisenkurse ihre steigende Bewegung wieder aufgenommen haben und das Publikum sich auf Grund der bereits gestern eingetretenen erheblichen Erhöhung des kurzfristigen wieder in größerem Maße am Geschäft beteiligte, war auch heute die Grundtendenz der Börse bei ziemlich angenehmem Geschäft fest.

Table with columns: Kurs-Devisen, 6. Juli 5. Juli, Deutsche Bank, Disconto-Bank, Dresdner Bank, etc.

Table with columns: Telegraphische Ansaahlungen, (Ohne Gewähr), Berlin, Geld, Brief, 6. Juli, 5. Juli.

* Auslandskäufe an der Berliner Börse. Die gestern eingetretene Haussebewegung an der Berliner Börse wird in Bankkreisen zum Teil darauf zurückgeführt, daß stärkere Käufe für die Rückführung des Privatpublikums erfolgt sind.

* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 6. Juli. (Tel.) Im heutigen Produktenmarkt fanden vornehmlich vereinigt Umätze in Brotgetreide zu etwas niedrigeren Preisen statt.

* Der Wiederbeschaffungspreis. Vom Hansa-Bund wird uns geschrieben: Der vom Hansa-Bund seit langem immer wieder gemachte Vorstoß, für die Preisbildung auf dem Warenmarkt den Wiederbeschaffungspreis als Grundlage für eine zulässige Preisbildung anzu-

aufgeben. Die benachrichtigte Mutter suchte die Unfallstelle ab und fand nachts um 12 Uhr die auf dem Wasser treibende Leiche, die sodann geborgen wurde.

[Eine 50 Gram schwere Erdbeere.] Ein seltenes Exemplar einer Gartenerdbeere wurde uns gestern vom Leiter der Rettungsanstalt in der Wienerischen Allee G. Paschko zugeschickt.

[Die Postkarten] für die laufende Periode (16. Juli bis 15. August 1922) werden von Sonnabend, den 8. bis einschließlich Freitag, den 14. d. Mts. im Versorgungsamt für sämtliche Stadtteile ausgegeben.

Kirchenzettel für Sonntag, den 9. Juli. Sundliche. Vorm. 9 1/2 Uhr: deutsch, 11 1/2 Uhr: litauisch, Pfarrrer Redner.

Handesamt der Stadt Memel vom 6. Juli 1922. Geboren: Ein Sohn: dem Prokurist Johann Grau von hier. Eine Tochter: dem Arbeiter Richard Sambullis; dem Schuhmacherehrer Johann Backhaus von hier.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse Berlin, 6. Juli. (Tel.)

erkennen, hat jetzt durch einen förmlichen Antrag der Mag. Rothhaus, Esser, Lange-Begermann, Dr. Marx und Gen. zur zweiten Beratung des deutschen Antrages des Geizentwurfs Ausschitt, verpflichtet zu werden.

Table: Memeler Schiffsahrtsnachrichten. Columns: Nr., Schiff, Kapitän, Ton, Mit, Adressiert an.

Table: Ausgänger. Columns: Nr., Schiff, Kapitän, Nach, Mit, Mutter.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Freitag, den 7. Juli: Veränderlich, zeitweise Regen und mäßig warm bei aufsteigenden südlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 6. Juli. Max: 31,5 Grad Celsius; Min: 21,5 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 6. Juli, 8 Uhr morgens. Bei schwachen veränderlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk außerst warmes und zunächst ziemlich heftiges Wetter.

Table: Beobachtungs-orte. Columns: Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cel., Windrichtung, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cel., Niederschlag mm.

Wetter-Bericht für die Ostseefläche von Donnerstag, den 6. Juli, 8 Uhr morgens. Ueberblick der Witterung: Luftdruck: Tiefdruckgebiet 740 England, schnell ostwärts vorbringend.

Table: Stationen. Columns: Stationen, Barometer mm, Wind Richtung, Stärke, Wetter, Temperatur Grad Celsius, Bemerkungen.

Beckenpferd-Feife die beste Milchenmilch-Feife für zarte weisse Haut. Hauptniederlage für das Memelgebiet und die Randstaaten Moritz Katin & Co.

Anzeigen

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen allen **wärmsten Dank**
Olga Pokern
 geb. Bähr
Eva Pokern.

Dankfagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere dem Herrn **Barner Körner** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe sowie dem Herrn **Brediger Rapp** und Sängern unsern innigsten Dank.
Frau A. Kerwat
 und **Sohn.**

Ruder-Verein
Neptun E. V.
 Freitag, den
 7. d. Mts.

Monatsversammlung.
 Bekanntgabe der Einteilung zur Korfahrt der Sportwoche
Der Vorstand.

Sanitätskolonne
Wichtige Sitzung
 im Wohlfahrts-Gebäude
 Freitag 6 Uhr abends.

Nachlaß-
Versteigerung.
 Montag, den 10. Juli, von vorn 8 Uhr, werde ich Alle Sorgenstraße 5 Sattlerhandwerkzeug aller Art, ferner Leder, Reitschmied, Bindfaden, Stränge, Felle, Schellen, Ringe, Gebirge, Strenbänder, Ladunterlagen, Fahrleinen, 1 Dezimalwaage, 1 Büchsenwagen, 1 Hobelbank, 1 Schleifstein, Herrenbekleidungsstücke, 1 Taschenuhr usw. öffentlich gegen Barzahlung versteigern.
Kaiser, Gerichtsvollzieher.

Statt Karten.
 Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen **Stammhalters** zeigen hochehrent an
Joh. Grau
 und Frau **Bertha**, geb. Borell.
 Memel, den 5. Juli 1922.

Nach langem mit Geduld ertragenem Leiden verschied heute vormittag 11^{1/2} Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter
Auguste Schulz
 geb. Lönhardt
 im 74. Lebensjahre.
 Dieses zeigen schmerz erfüllt an **die trauernden Hinterbliebenen.**
 Memel, den 5. Juli 1922.
 Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 8. d. Mts., nachmittags 2^{1/2} Uhr von der städtischen Leichenhalle aus statt.

Heute früh 6^{1/2} Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Witwe Johanna Gawehn
 im 88. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Memel, den 6. Juli 1922.
 Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 8. Juli, nachm. 1^{1/2} Uhr von der städtischen Friedhofs-Kapelle aus statt.

Danksagung.
 Tief erschüttert von der innigen Anteilnahme, die uns bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen von so vielen Seiten erwiesen worden ist, sprechen wir allen unsern tief empfundenen Dank aus.
Frau Hulda Meding
 und **Kinder.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Entschlafenen **Erich Schickedanz** sagen innigen Dank
Die Hinterbliebenen.

Sandkrug.
 Heute, von 3 Uhr ab:
Garten-Konzert.
 Eintritt 3 Mt. Von 7 Uhr ab 2 Mt.

Pferderennen
 am 8. Juli
 auf dem **Exerzierplatz** in Memel
7 Uhr früh
 Beginn der 3 Materialprüfungen I, II, III.
Tagesprogramme
 erhältlich: Reisebüro **Robert Meyhoefer**, Zigarren-gechäft **Bong & Cie.**, Marktstraße, Libauerstraße, und **Freiseur Stamm**, Libauerstr. 2.
Reiterverein Memelland E. V.

Bekanntmachung
 des
Rudervereins „Neptun“ Memel
 Anlässlich der Sportwoche findet
am Sonntag, den 9. Juli cr.
 vormittags 12 Uhr
eine Korfahrt
 des Vereins auf der Dange statt.
 Alle die Ruderei ausübenden Mitglieder sind verpflichtet daran teilzunehmen und bereits hieran eingeteilt. Der Einteilungsplan hängt im Bootshaus aus.
 Die Herren versammeln sich **Sonntag vorm. 9^{1/2} Uhr** im Bootshaus.
Der Vorstand.

Gesangs- und Missionsfest
Sonntag, den 9. Juli, nachm. 3 Uhr
 im Garten des
 Herrn **Mühlenbesitzer Friederich** in Standschen
 Der **Gesangsverein der Baptisten-Gemeinde** wirkt dabei mit.
 Jedermann ist freundlich eingeladen. **Prediger Beyer.**

Fleischer-Zunung.
 Im Anschluss an die
Quartals-Versammlung
 findet eine **Versammlung der Säute- und Fell-Verwertungs-Genossenschaft** und der **Vieh-Versicherung** statt. Die Vorstände bitten deshalb um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder.
J. A. W. Mellis, Obermeister.

Apollo
 Heute ab 5 Uhr: **Doppelprogramm.**
 »Das Tagebuch meiner Frau.«
 Alfred Abel, Erna Bogner, Heinrich Schroth.
Die Fremde aus der Elstergasse
 spannendes Schauspiel.
Rettung aus dem Eise.
 Das Linienschiff »Hannover« befreit vier deutsche Dampfer im Rigaschen Meerbusen.
 Hochinteressante herrliche Naturaufnahmen, 2 Akte.

Am **Sonntag, den 9. Juli**
Extra-Fahrt
 von
Schmalleninglen nach Ober-Eiffeln
 per
Salondampfer „Reinhold“
 Musikfabelle an Bord.
 Abfahrt von Schmalleninglen 11.30 Uhr.
 Aufnahme von Passagieren auf sämtlichen Zwischenstationen.
 Fahrt hin u. zurück 30 Mt. Kinder die Hälfte.

Fähre Süderspize
 verkehrt
 täglich nachmittags von 2—9 Uhr stündlich.
 Abfahrtsstelle Ecke Winterhafen.
H. v. Zaborowski.

Nach Rotterdam u. Rheinhäfen
 ladet zur Zeit
Dampfer „Elin“
 Anmeldungen von Gütern aller Art nimmt entgegen
Eduard Krause
 Telephon 3 u. 121.

Freiwillige Versteigerung!
 Sonnabend, den 8. cr., vorm. 10^{1/2} Uhr, in der Auffahrt
 »Schwarzer Adler«, Friedrichsmarkt, über:
 1 Omnibus (leicht, 1 u. 2 spännig),
 6 Plüschsofas (verschieden),
 1 Reitzug (komplett),
 1 Herrenfahrrad (Freilauf).
W. Schuppe, Gr. Sandstr. 14.

Ein neuer Reisekorb
 zu verkaufen.
Frau Stadtförster Rohde,
 Forthaus.

Memel
Neuer Markt.

Cirrus
Straßburger

Täglich abds. 7^{1/2} Uhr
 Mittwoch, Sonnabend
 und Sonntag auch
 nachm. 3^{1/2} Uhr:

Der Riesen-
Circus-
Spielplan.

Täglich von 10—1 Uhr
Tierschau.

Billetverkauf:
 täglich von 10—1 Uhr
 und 1 Std. vor Beginn
 der Vorstellung an der
 Kasse.

Freiw. Auktion!!!
 Sonnabend, d. 8. d. Mts.,
 vormittags 11 Uhr,
 in der Auffahrt **Schütz,**
 Steinort, über:
 1 Pferd, brauner Wallach,
 5 Fuß 4 Zoll.
Johann Becholdt
 Junferstr. 9.

Jagdverpachtung.
 Die Jagdnutzung der
 Gemeinde **Schudienen**
 werde ich am **Sonnabend,**
 den 15. Juli d. Jrs.,
 2 Uhr nachm., im Schulzen-
 hause öffentlich meistbietend
 verpachten.
 Zuschlag vorbehalten.
 Schudienen, d. 4. Juli 1922
Der Jagdvorsteher
Schmidt.
Garberode und Wäsche
 wird sauber angebeffert.
 Oferten unter Nr. 759
 an die Exped. d. Bl.

Aufruf

zu einem

Memelländischen Opfertag

Heimatgenossen! Die Memeler Sportwoche hat allen Schichten der Bevölkerung Gelegenheit geboten, körperliche Gewandtheit, verbunden mit Willenskraft, Entschlussfreudigkeit, Ausdauer und Anmut kennen zu lernen. Eine Fülle von Anregungen für die Ertüchtigung der Jugend und damit für die Festigung der Volksgesundheit wird der bleibende Erfolg sein. Dafür heisst es, sich dankbar zu erzeigen. Wie könnte dies schöner geschehen, als wenn wir am letzten Tage der Sportwoche der Unglücklichen unserer Volksgenossen gedenken, die in der schönen Sommerzeit durch Krankheit, Armut und Gebrechen an ihr Zimmer gefesselt sind und die Pracht der freien Gotteswelt nicht geniessen können. Um auch ihnen wenigstens eine kleine Freude zu machen, soll am

Sonntag, den 9. Juli ein Memelländischer Opfertag

stattfinden.

Junge Damen werden in den Strassen und auf den Plätzen der Stadt, am Sandkrug und an den andern Ausflugsorten kleine Andenken in memelländischen Farben (Schleifen, Fähnchen, Abzeichen) verkaufen und Spenden entgegennehmen. Der Wohltätigkeit sind keine Schranken gesetzt.

Memelländer! Beteteiligt Euch einmütig am Opfertag! Spendet reichlich, ein jeder nach seinen Kräften!

Junge Damen, die gewillt sind, das Ehrenamt der Sammlerinnen zu übernehmen, werden gebeten, sich Freitag, den 7. d. Mts., zwischen 10 und 12 Uhr, in der Handelskammer (Eingang Dangeseite) zu melden.

Der Ausschuss

Adomeit Dr. Becker Berg Bugschat Bührig Dr. Diester v. Dressler Dr. Grabow Gregor Hennig Hilpert Dr. Honig Johow Kallweit Körner Kraus Kurzinna Dr. Lazarus Matzies Nafthal Orlowski Pannars Pierach Rohwetter Rosteck v. Schlenther Schröder Paul Schulz Sens Seyfried Stagath Stahl Dr. Steputat Westphal.

Memelgau und Nachbarn

hdo. Windenburg, 2. Juli. [Eigenartige Blizwirkung.] Montag, den 26. Juni, etwa 5 Uhr morgens, zog über unsere Ortschaft ein kurzes, nicht zu heftiges Gewitter. Dabei fuhr der Blitz in einen in der Nähe des Schulhauses stehenden hohen Birkenbaum, ohne den Baum merklich zu beschädigen. Der Baum ist nur etwa von der Mitte bis zum Erdboven seiner Rinde beraubt, die südwestliche Umhergeschleudert worden ist; außerdem zeigt der Stamm an der entblößten Stelle einen langen Riß, der etwa 1 m über dem Boden in einigen Splittern endigt. Hier ist der Blitz scheinbar heraufgefahren, weil der Stamm da schräge steht, dann in eine Wurzel übergesprungen und unter Ausbreiten der Erdmassen im Boden verschwunden. Merkwürdig ist es, daß der Stamm erst von der Mitte abgeleert ist und die Blätter frisch und grün geblieben sind. Es muß sich offenbar um einen sogenannten kalten Schlag gehandelt haben. Der Funke hatte seine Blindkraft bereits verloren, so daß nur noch die Kraftwirkung eines starken elektrischen Stromes übrig blieb. Gleichzeitig ist dieser Fall eine Warnung für alle diejenigen, die noch immer glauben, beim Gewitter unter Bäumen Schutz suchen zu können.

Königsberg, 5. Juli. [Direkte Telefonleitung Königsberg-Sibau.] Die Handelskammer hatte, wie sie in einer Mitteilung schreibt, kürzlich erfahren, daß sich die Post- und Telegraphenverwaltung Lettlands in grundsätzlichen Einvernehmen mit dem Sibauer Botschaftsamt mit der Frage befaßt, eine direkte Telefonverbindung zwischen Sibau und Königsberg herzustellen. Da die Wichtigkeit einer direkten telephonischen Verbindung zwischen Königsberg und den wichtigsten Handelsplätzen der benachbarten Mandatsstaaten für den hiesigen Handel von außerordentlicher Wichtigkeit ist, hat sich die Handelskammer mit einer längeren begründeten Eingabe an die Oberpostdirektion gewandt. Die Oberpostdirektion hat darauf mitgeteilt, daß das Reichspostministerium bereits mit der Generaldirektion der Posten und Telegraphen Lettlands in Verbindung getreten sei. Eine Entscheidung ist zwar noch nicht gefallen, es ist jedoch zu erwarten, daß der Fernsprechverkehr in nächster Zeit aufgenommen wird.

Königsberg, 4. Juli. [Ueber Grundstücksaufläufe von Ausländern.] In Ostpreußen schreibt die „Kgl. Allg. Ztg.“, daß derartige Erscheinungen in Ostpreußen, Litau und vor allem in Königsberg beobachtet würden. Wie ein vorzüglicher Kenner des Königsberger Grundstücksmarktes mitteilt, werden etwa seit einem halben Jahr recht bedeutende Häusergeschäfte mit Ausländern abgeschlossen. Es sind hauptsächlich Litauer, sehr viel Kommerzial-Geschäftsleute, die gerne jeden Preis zahlen, um sich in den Besitz eines Königsberger Grundstücks zu setzen, hauptsächlich in den Straßenanlagen, die in der Nähe und an den Zubehörsstraßen des zukünftigen Königsberger Hauptbahnhofs liegen. Begehrt sind auch die Grundstücke, die sich in den Geschäftstraßen, in der Nähe des zukünftigen Nordbahnhofs in der Gegend des Polizeipräsidiums befinden, also vor allem Grundstücke auf dem Steinbamm. Man merkt das Bestreben heraus, daß die litauische Geschäftswelt und die ausländischen Banken um jeden Preis Häuser an sich bringen wollen, in der Ueberzeugung, daß die Zwangswirtschaft der Käufer doch einmal früher oder später aufzukommen muß, und daß man dann gute deutsche Wertobjekte in der Hand hat. Besonders begehrt sind solche Häuser, die eine Aufsicht über einen größeren Hof enthalten und in denen sich bereits ein

Geschäft befindet. Polnische Käufer sind weniger aufgetreten, sie verlegen sich anscheinend mehr auf Danzig; auch mag für sie der schlechte Valutastand sehr hinderlich sein. Das Blatt hält es für wünschenswert, daß man von behördlicher Seite diese wenig erfreulichen Erscheinungen scharf im Auge behält und es, soweit sich gesetzliche Handhaben dazu bieten, versucht, das deutsche Grundeigentum auch dem Deutschen zu erhalten.

Gydluführen, 6. Juli. [Zur Stadterhebung.] Der im Anfang des 18. Jahrhunderts gegründete Ort Gydluführen ist Stadt geworden. Die ministerielle Verfügung, abgedruckt im „Deutschen Reichs- und Staatsanzeiger“ vom 20. Juni 1922, jagt, daß der Landgemeinde Gydluführen die Annahme der Städteordnung gestattet ist. Gydluführen ist der größte Ort des Kreises Stallupönen. In ständigem Fortschritt erhöhte sich die Zahl der Einwohner auf jetzt etwa über 8000. Nach der Beendigung des Krieges und nach der Wiederaufnahme der Ausfuhr nach den Ostländern hat der Handel in Gydluführen einen bedeutenden Aufschwung genommen. Der Grenzort hat sich zum Umschlaghafen für fast alle nach den Ostländern ausgeführten Waren und Produkten ausgewachsen und ist damit einer der wichtigsten Handelsplätze geworden.

Kleine Chronik
Die Enthüllung des Denkmals für die gefallenen Aler in Tilsit kann am Sonntag, den 9. Juli, nicht stattfinden, weil die neue Veranordnung des deutschen Reichspräsidenten Zusammenkünfte von ehemaligen Regimentskameraden verbietet.

Der äußerst seltene Fall einer Geburt von Drillingen ist in Königsberg zu verzeichnen. Der glückliche Vater ist der Küchenchef Bl. von der „Königsberger Diele“. Die Drillinge sind gesund und munter. Alle drei sind Mädchen.

Beim Angeln im See an der Eybaer Bucht fische, wie aus Land gemeldet wird, ein Angler eine Kindesleiche heraus, die schon längere Zeit im Wasser gelegen haben muß. Der Körper des kleinen Weizens war mit Draht umwickelt und mit Bleistücken beschwert.

Der Besitzer Anton Dingau aus Vorkerbach bei Wormbitt war mit seiner Frau auf der Heimfahrt aus der Stadt begriffen, als die Pferde scheu wurden und davonsprengten. Der Wagen schlug um und die beiden Frauen flogen hinaus. Frau L. verlor das Bewußtsein, kam aber, nach der Stadt zu ihrer Schwester gebracht, zur Besinnung. Herr L. soll mit einem Bein in die Spieghel geraten sein, wobei das Bein völlig abgebrochen worden sei. Er wurde nach Königsberg geschickt, wo er verstarb.

Der wegen Unterschlagung in der Allensteiner städtischen Fuhrhalterei flehentlich gesuchte Oberaufseher Naujoks konnte durch Beamte der Kriminalpolizei auf dem Allensteiner Vorstadtbahnhof festgenommen werden.

Aus dem Berliner Gefängnis ist der unlängst dort verhaftete frühere Angehörige der lettlandischen politischen Polizei N. K. Lips geflüchtet. Er wird beschuldigt, im Dienste der politischen Polizei Ungehörlichkeiten begangen und sich Brillanten im Werte von 3 Millionen Rubel angeeignet zu haben. Unmittelbar vor seiner Auslieferung an die lettlandischen Behörden gelang es ihm zu entkommen.

In Riga hat sich eine „Genossenschaft ehemaliger Besitzer durch das Agrargesetz enteigneter Güter“ gebildet. Die Verwaltung besteht aus dem Konstantinabergabgeordneten Baron Wilhelm Firds, Professor Sotolomski, Baron Frits Firds-Diten, Ed. v. Siebert und Manfred v. Wegejad.

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 4. Juli)

Diebstähle. Angeklagt war der Lehrling B. aus M.-G., ein Fahrrad weggenommen zu haben. Er gab den Diebstahl zu. Weil er das Fahrrad wieder zurückgegeben hatte, kam er mit der milden Strafe von einer Woche Gefängnis davon. Auch bewilligte ihm das Gericht Strafaufhebung auf die Dauer von 2 Jahren mit der Aussicht auf spätere Begnadigung. — Weiter war angeklagt der Geiger Johann Barke aus Memel, weil er einem Arbeitskameraden eine Taschenuhr gestohlen hatte. Der geständige Angeklagte wurde zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Besitzer Michel B. aus G. war angeklagt, eine lederne Fahrleine von einem fremden Fuhrwerk gestohlen und auf seinem Wagen versteckt zu haben. Er bestritt die Beschuldigung und gab an, nicht zu wissen, wie die Leine auf sein Fuhrwerk gekommen sei. Durch die Beweisnahme wurde jedoch festgestellt, daß er die Leine selbst auf seinen Wagen gebracht hat. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis, bewilligte ihm jedoch einen Strafauflauf von 3 Jahren unter der Bedingung, daß er eine Geldbuße von 7000 Mark zahle. — Der in Fürstengraben befindliche Schürer Demag G., der noch nicht 14 Jahre alt und bereits zum zweitenmal wegen Diebstahls vor Gericht stand, hatte aus der Wohnung einer Frau 226 Mark gestohlen. Einem Teil des Geldes hatte er vermaßt, während ihm der größere Teil abgenommen werden konnte. Das Urteil lautete auf drei Wochen Gefängnis, auch wurde ihm noch einmal Bewährungssfrist unter der Bedingung bewilligt, daß er den erzieherischen Maßnahmen der Anstalt Folge leiste. — Die letzte Diebstahlsache betrifft den früheren Glöckner J. aus S. Dieser war angeklagt, einem Müllermeister eine weiße wollenne Decke gestohlen zu haben. Er war geständig und wurde mit einer Woche Gefängnis bestraft. Auch ihm bewilligte das Gericht eine Bewährungssfrist mit Aussicht auf spätere Begnadigung unter der Bedingung, daß er eine Geldbuße von 300 Mk. einzahlte.

Wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung hatten sich drei junge Leute zu verantworten, die mit geringen Geldstrafen davonkamen.

Fahrraddiebstahl und Hehlerei. Der Schmied Johann Eherstli aus Nimmerath hatte sich von einem bekannten Bestreber ein Fahrrad geliehen. Anstatt es wieder zurückzugeben, verkaufte er es für 1000 Mark an den Kaufmann Richard Gallinat in Memel. Der Angeklagte Eherstli war geständig, er will aus Not gehandelt haben. Er wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Gallinat machte geltend, daß ihm nicht bekannt war, daß es sich um ein gestohlenen Rad handele. Das Gericht schenkte seinen Entreden keinen Glauben, zumal er als Geschäftsmann, dessen Spezialität es ist, alte Fahrräder aufzukaufen, sich sagen mußte, daß das Rad mindestens 8500 Mark wert war. Hierin wurde der Tatbestand der Hehlerei erblickt. Das Urteil gegen ihn lautete ebenfalls auf zwei Monate Gefängnis.

Wegen Tötung und Verletzung eines 75jährigen Pfefferkuchens-Haustierers wurden am Dienstag vom Schöffengericht in Berlin der Schloßherr Metzkowitsch zu lebenslänglichem Zuchthaus, der Hofschloßer Wemmer zu 15 Jahren Zuchthaus und der Schlosser Scharfowski zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Fruchtsaft.

70-75 Prozent Zuckergehalt.
Sehr billige.
Miederverkäufer Ausnahmepreis.
Kaiserl. Töbnerstraße 20.

Bruchziegel

großes Format, billig zu verkaufen. Zu erfragen bei
G. Zander, Memel II, Mühlentstraße 14.

Ein Zylinderbüro, Kinderbettgestell
zu verkaufen
Friedrich Wilhelm-Straße 3/5.

1 kompl. Schaufenster

mit Schaufenster und Rahmen nebst Tür mit geschliffenem Glas zu verkaufen. Größe des Schaufenster 2,35x2,10, Stärke 8 mm.

Lietuviu Bankas,
G. m. b. S., Memel.

SAMUEL FOTH

Memel

An- und Verkauf von Devisen und Sorten

lett. Rubel

Kommission, Import, Export
Telephon 253. Grabenstr. 6. Telephon 253.

Photo-Artikel

Platten, Filmpack, Rollfilm und Papiere
in allen Größen für Amateure und Photographen
preiswert vorzüglich im

Odeon-Musik-Haus

Telephon 491. Börsenstraße 7.

30000 Mark

gegen hohe Sicherheit und hohe Zinsen zu vergeben.
Offerten unter 743 an die Expedition dieses Blattes.

Kartoffelverladung.

Nehme am Montag, den 10. und Dienstag, den 11. Juli cr. auf Bahnhof Preußisch gute Speisekartoffeln

ab. Zahl 110 Mk. pro Zentner. Ausführbescheinigungen sind mitzubringen. Außerdem werden auch Scheine, vom Herrn Amtsvorsteher ausgestellt, abgenommen.

Schlemminger.

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen u. Warzen
sicher schmerzlos
In Apotheken u. besseren Drogerien erhältlich.
Gegen Fußschwellen und Wundläufen Kukirol-Fußbad!

Adler-Drogerie, M. Pompe.
In Präklus: Drogerie Jacomet Nachfg.

Freitag, den 7. Juli und Sonnabend, den 8. Juli, vormittags ab 7 Uhr findet eine weitere

Kartoffel-Verladung

statt. Da mir Zahlung höchster Tagespreise möglich ist, bitte ich um recht rege Anfuhr. Ausführbescheinigungen od. Bescheinigungen des Amtsvorstehers sind mitzubringen.

— Könten Sie auf den Beslader meiner Firma. —

SAMUEL FOTH

Landwirtschaftliches Großhandelshaus
Memel
Grabenstr. 6. Fernruf 253.

Junge Wolfshündin entlaufen.

Wiederbringer erhält Belohnung.
Esch, Breite Str. 4.

Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Katsch
Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922
Nachdruck verboten

84 Fortsetzung

„Nicht gut.“

„Nimmst du alles, was ich verordne?“ — „Ja.“

„Um, eine harte Geburtsprobe, Cousinchen.“

„Weiß Gott, Helmut!“ seufzte sie.

„Ich soll dich grüßen. Nate, von wem?“

„Das ist doch nicht schwer. Von Maria?“

„Auch. Aber von wem noch?“

„Weiß nicht, Helmut“, sagte sie matt.

„Von jemand, der mit täglich sympathischer wird, von Brenden.“

„Eine leise Röte huschte über Liselotts eingefallene Züge, trotz der Fieberhitze wahrnehmbar.“

„Wo fahst du ihn?“

„Gesehen habe ich ihn nicht. Er rief an, erkundigte sich nach dir und bestellte einen Gruß.“

Das war gelogen. Hans Joachim hatte täglich angeläutet, manche Tage sogar zweimal. Aber ausdrücklich hatte er den Doktor gebeten, der Kranken nichts von seiner Beforgnis zu verraten. Heute war jedoch Helmut's Humor zu Ende. Die Grausamkeit, mit der das Leiden das blühende Geschöpf schüttelte, hatte ihn bitter gemacht. Anfangs zwar hatte er alle Mienen springen lassen, und es war ihm auch gelungen, Sonnenschein ins Stübchen zu zwingen, Lebenswillen zu wecken. Jetzt war der Bronnen seiner Freundschaft erschöpft. Ueber dem Sinnen, womit er die Seele zum letzten Widerstand gegen Keim und Gift entsachen könne, hatte ihm Hans Joachim's ängstliche Stimme am Fernsprecher wie mit plötzlicher Sonnenhelle den Weg geleuchtet. Es fand fest bei ihm, daß der rote Baron eines Tages über alle Vorurteile überwundener Zeiten hinweg um Liselott werden würde. Hier konnte er ansetzen. Einmal ebnete er dem Baron die Wege, indem er Liselott sacht auf Kommendes bereitete, zum andern — und das schien heute das wichtigste — spornete er Liselotts Lebenssehnsucht. Also lag er und schwante aus, was er verschweigen sollte.

Eine Träne glänzte auf Liselotts Wimpern.

„Ich danke ihm. Sag' ihm, es ginge mir schon besser, hörst du!“

Die Schlacht war gewonnen. Gleißend und verführerisch, mit starken Fingerringen packte das Leben zu, und die Erfüllung griff in Liselotts müde Seele, riß sie im Schwung empor und gab ihr näheren Willen. Helmut fühlte es. Und wäre es nicht sein eigener Fürwitz gewesen, er hätte an ein Gotteswunder geglaubt. Für diesmal aber war's genug.

Die ganze Nacht war er nicht von ihrem Bett. Von Stunde zu Stunde sog er aus zierlichen Glasröhrchen ein Stärkungsmittel in seine Nadelspitze und injizierte es, sorgsam und sicher. Sie sprachen wenig. Von Zeit zu Zeit taptten Vater oder Mutter für ein Weichen ins Krankenzimmer, flüsterten kurze Sätze und verließen nach langem, schmerzlichem Blick auf die Kranke, seinem Geheiß gehorchend, wieder das Stübchen. Die beiden alten Deutschen saßen unten im Wohnzimmer, Mutter nähte, Vater las, beide saßen, beide schwiegen. Unablässig kreisten beider Gedanken um ihr Kind.

Eine tiefe Rührung übermannte beide. Sie sahen sich nicht an, aber sie fühlten, daß die Liebe zu ihrem Kind sie nicht mehr trennte. Als eine rotglühende Winter Sonne jaghaft Liselotts Stübchen erhellte, hatte die Natur über das Unheil gesiegt. Die Krisis war überwunden; entfiebert war Liselott zum erstenmal seit sieben bange, schlaflosen Nächten friedlich in erquickenden Schlummer gesunken. Still packte der junge Arzt sein Täschchen, zog behutsam die Vorhänge zusammen, daß kein mutwilliges Lichtreiterchen sich im Zimmer tummeln möchte, und stahl sich hinaus.

Helmut empfieng die Weihe der frühen Stunde mit nachdenklichem Sinn, doch freudigen Herzens. Mit dem Leben neu verbunden und neu verbunden, schritt er seinem Dause zu. Frische Schlittensspuren liefen von der Mitte des Fahrdammes bis dicht vor die Eingangstür und in knapper Schleife wieder zurück. Noch jemand war also heute nacht in Todesfurcht gewesen und hatte nach ihm gerufen. Während er der letzten Fälle gedachte, die noch seiner Führung bedurften, schloß er auf und trat in das zu seinem Erlaunen gemächlich geheizte Sprechzimmer. Da kam der rote Baron auf ihn zu.

„Nanu! Sie hier?“ fragte er überrascht.

„Verzeihen Sie meine Aufdringlichkeit, Herr Doktor! Ich hielt es daheim nicht aus. Lebt sie noch?“

„Ja, sie ist durch — heut nacht war die Krisis.“

„Gott sei gelobt!“ entrang es sich Hans Joachim's Brust.

„Wie lange hocken Sie denn schon hier?“ fragte Helmut.

„Ich weiß nicht, wie spät es jetzt ist. Gegen 11 Uhr fuhr ich von Hause fort.“

„Das sind runde acht Stunden. Aber ehe die Milchwagen anflattern und ihren Inhalt teils in der Molkerei, teils bei mir abliefern...“

„Bei Ihnen?“

„Na ja, die Milchwagen sind doch die Patientenpost; bevor also der Kummel hier losgeht, wollen wir wenigstens noch schnell frühlücken.“

„Nein, Herr Doktor, ich muß danken.“

„Von Liebe, schlechter Luft und Sprintwasser allein kann der Mensch nicht leben. Um acht Uhr setze ich Sie sowieso raus. Außerdem — ich bin kein Jurist, was besagt doch der Paragraph über Hausfriedensbruch?“

„Ich gehorche schon“, ergab sich Hans Joachim in sein Schicksal; eine dunkle Erinnerung an abscheulich mündenden Pastorenbranntwein tauchte empor.

Helmut verließ das Zimmer und drang, ganz gegen sonstige Gewohnheiten, in Amalie's Sturmhöfchen feuchtes Gemach.

„Erlaube Wittib und Näherin! Es ist sieben Uhr morgens. Habt Ihr noch nicht ausgehurngelt?“

„Nach nein!“ Amalie verschwand unter gewaltigem Zudeck.

„Gassen Sie getroßt Ihr traumumflortest Angeficht leuchten, alte Sinderin! Ich habe schon mehr ja etwas gesehen.“

„Aber Herr Doktor!“

„Wollen Sie sich nur endlich von Ihrer leuschen Vogerstatt erheben, oder soll ich...?“ Er machte ernsthaft Miene, ihr den schädlichen Daunenberg zu entreissen.

„Nein, nein.“ schrie sie in höchster Angst, „ich komme schon.“

„Item! Kaffee für zwei Männer! Rauss aus den Pösel!“

In Schloren und verschliffenem Morgenrock tat sie den beiden das Frühstück auf, um sich, als Helmut sich ansah, ihre Fußbekleidung einer eingehenderen Beschäftigung zu unterwerfen, wie ein gekehrter Pöfel allen weiteren Angriffen auf ihre Sitteneinheit durch rasende Flucht zu entziehen.

Sie schmauzten ein Weilchen. Dann langte Helmut nach einer Zigarrenkiste und bot sie Hans Joachim an. Da dieser aber mit Rücksicht auf die frühe Morgenstunde dankte, steckte er sich allein sein Kraut in Brand und begann nach einigen behaglichen Zügen sachlich und kritisch dem ängstlich aufhorchenden Hans Joachim ein Bild von Liselotts Erkrankung zu entwerfen.

„Ich glaube, ich sagte Ihnen neulich schon bei meinem Besuch in Dreilinden, es schien sich etwas Ernsteres anzumelden. Leider besteht ich recht. Es entwickelte sich eine schwere Lungenentzündung. Und wenn auch das Schwere überwunden scheint, unsere Kunst bedarf sich mit aller politischen Weisheit: Si vis pacem, para bellum. Sie wird Wochen brauchen, ehe sie die alte wird. Nun aber ein Wort unter Männern, Herr von Brenden! Ich habe in meiner Ratlosigkeit Ihr strenges Verbot außer acht gelassen und habe so beiläufig einen Gruß von Ihnen befehlt.“

„Herr Doktor!“

„Pater pacem“, sagte Helmut ernst. „Aber ein Iffiger Schalk fufft seine Augen ein wenig zusammen. „Sind Sie bbe?“

„Sie sagen — in Ihrer Ratlosigkeit. Wie verstehe ich das?“

„Ja, ich erhoffte mir davon eine Ermunterung ihrer Lebensgefitter, ein seelisches Glas Champis gewissermaßen.“

„Na und?“ fragte Hans Joachim fast lichernd.

(Fortsetzung folgt.)

Auto-Vermietungen:
 Preukschat, Teleph. 730.
 Posingies, Telephon 493.
 Gebr. Bolz, Teleph. 120.
 Fink, Telephon 417.
 Taszies, 465 u. 806.
Auto-Vermietung
 Tel. 806 und 465.

**Wer spannt u. plättet
 nachgemä. Gardinen?**
 Offerten unter Nr. 757
 an die Exped. d. Bl.

**Wer würde einem 16 jähr.
 kräftigen Gymnasiasten gegen
 entsprechende Arbeitsleistung
 freien
 Serienaufenthalt auf
 dem Sande gewähren?**
 Offerten unter Nr. 760
 an die Exped. d. Bl.

**Der bekannte Stadtfahrer
 der am Sonntagabend, den
 1. Juli, abends, den Postfall
 am Posthaus Kühlen in
 Pittauen beobachtet hat, wird
 gebeten seine Adresse unter
 Nr. 758 bei der Expedition
 dieses Blattes niederzulegen.**

Eine Herrenuhr
 am 3. Juli im Jurtus ge-
 funden. Abzuholen
 Oberstraße 34/35.

Brieftasche
 Profibilleter, enthaltend ca.
 107 Bl. 1 Bsp. auf d. Namen
 Werner Hermann-Schäfersberg
 vom Bischereifen bis zur
 Mole verlagren. Gegen
 Belohnung abzugeben bei
 Meager, Holzstr. 3c.
 Subu eingekunden. Ab-
 zulegen Reichshagenstr. 6.

Heirat.
 Schneider, selbständ. 45 Jh.
 Witwer ohne Anhang, sucht
 älteres Mädchen oder Witwe
 zwecks Heirat. Sit. nicht aus-
 geschlossen. Offerten unter
 Nr. 775 an die Expedition
 dieses Blattes erbeten.

Erntegemein.
 Welches vernü. Mädchen
 oder Witwe mit Anhang mit
 H. Grundst. oder Geschäft
 möchte einen Kriegsdienst mit
 Anhang durch Heirat glücklich
 machen. Ein Besizerohn.
 24 Jahre, mit 50 000 Mark
 barem Vermögen und hoher
 Aussteuer. Bitte ernstlich ge-
 schrieben. Off. mit Bild, welches
 zurückgeschickt wird, unt. 749
 an die Exped. d. Bl. zu richt.

Galat u. Gauerampfer.
 ein Badeanzug u. Kappe
 für starke Dame zu verkaufen
 Schwanenstraße 30.

Stempel liefert
 Verner Stempel, Kdt.-Ges.
 Fernspr. 249
 Filiale MEMEL
 Polangenstr. 4c.

schnell u. billig.
Sohlleder
 Geschirr- u. Bade-
 leder, Fischbrotten,
 Abfälle, Schuhm.,
 Bedarfsartikel
 in großer Auswahl.
Feiwelowitz,
 Fleischbänkenstr. 3.

Motorboot
 6 PS, 150 Hk. Tragfähig,
 komplett mit Segel preiswert
 zu verkaufen.
Krukis, Ankerstr. 2 (Laden).

**Benzol-
 Naphtalin-Motor**
 Fabrikat Deutz, sowie dazu-
 gehörige Motormühle, beide
 Maschinen so gut wie neu.
 Eine neue Akkumula-
 torbatterie, 110 Volt,
 20 Amp. von sofort zu ver-
 kaufen.
 G. A. Kreis, Magnit. Ostpr.

1 Partie Blechemaille,
 wie
 Trinkbecher, Maschinentöpfe,
 Schmor- u. Ringtöpfe, Wannen,
 Kaffeeflaschen, Kasserollen,
 Schaffnerkannen usw.
 eingetroffen.
 Am Lager ferner vorrätig
Bettstellen.
 Verkauf nur an Wiederverkäufer.
Göttner & Prestion C.-G.
 Eisen- und Baumwaren-Großhandlung
 Memel, Neuer Markt 67

**Waldorf-
 Astoria
 Cigarette**

Die vornehmen Marken-
**CENTRAL PARK
 WALDORFFPERLE
 WALDORF-ROSE
 EPSOM**

Rosen
 zu haben Unterstr. 1.
**Edelloser, antiker
 Nann-Stein**
 steht zum Verkauf.
 Offerten unter Nr. 767
 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für Liebhaber:
**Antik gr. altertümlicher
 Spiegel**
 a. verk. zu erst. i. d. Exp. d. Bl.
 1. Heil. Seprenbut, Bürtel-
 wehen, mehrere getr. Damen-
 blauen, 2 Kisten Zigarren, 3 K.
 Kartoffeln u. a. m. bill. a. verk.
 zu erst. in der Exped. d. Bl.
 Töpferstraße 6, oben links.

**Schwarzes Wollkleid,
 Winterjacke und Hüte,
 prima Ware, billig zu ver-
 kaufen. 11-2 Uhr
 Töpferstraße 6, oben links.**

Achtung!
 1 junge, milchende Kuh
 steht zum Verkauf bei
 Julius Pietsch, Schwanenstr.
 Besichtigung jeden Tag nach
 7 Uhr abends.

**Eine schwere, hochtragende
 Kuh**
 die in 8-10 Tagen kalbt,
 steht zum Verkauf, oder zu
 verkaufen in Schlichting
 bei Reichermstr.
**Ringles, Schmels,
 1. Querstraße 3.**

**Einen vorzüglichen
 Buchstaben verkauft
 Steinwender
 Gibbischen-Martin
 bei Schmels.**

Dobermann-Süßlin
 11 Monate alt, zu verkaufen.
 Albert Nischwitzky
 Holzstr. 8.

Ein Grundstück
 ohne Vermittler zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Achtung!
 Güter, Landgrundstücke,
 Stadt- und Geschäft-
 grundstücke, Gast-
 wirtschaften,
 Krüge, Hotels,
 Villen, Pensionate,
 Industriewerke u. i. w.
 in einer besonders großen
 Auswahl steht stets kosten-
 los nach die
**Mameler Güter-Centrale
 Bendix & Co.,
 Jungferenstr. 6,
 am Friedrichsmarkt,
 Telephon 266.**

Stadtgrundstück
 mit dem Wohnungsum frei-
 gegebener 3 Zimmerwohn.,
 Preis 700 000 Mk.
Stadtgrundstücke
 in groß. Auswahl zu verkaufen.
 Nebenstelle der
**Memeler Güterzentrale
 Schurwin
 Wielenstr. 24 a, Tel. 389.**

Al. Grundstück
 von Selbstkäufer zu kaufen
 gesucht. Offert. unt. No. 748
 an die Expedition d. Blattes.
Verkaufte mein Grundstück
 circa 35 Morgen groß.
Leites, Schellenstein
 Post und Bahn Wilkieten.

Durch Reorganisation unserer Installations-Abteilung
 sind wir in der Lage
Licht- und Kraftanlagen
 jeden Umfangs auch mit eigener Kraftanlage, einricht.
 Antrieb und Akkumulatoren-Batterie, kompl. Werk-
 stätteinrichtungen mit elektr. Antrieb einricht. Arbeits-
 maschinen und Transmission, ferner

**Schwachstrom- und
 Haustelefonanlagen**
 in kurzer Zeit sachgemäß und billigst auszuführen.
**Elektromotoren, Beleuchtungsförderer, Glühlampen,
 elektr. Mäntelchen, Hoch- und Heizapparate,
 Installations-Material, ion. Riemer, Riemenscheiben**
 werden ab Lager oder kurzfristig geliefert.

**Elektromotoren-Reparatur jeder Art,
 Neuwickeln von Anker, Reparaturen an Hoch-
 und Heizapparaten, elektr. Plättchen usw.
 Laden von Akkumulatoren-Batterien
 schnell und billigst,
 Akkumulatoren-Säure, defilirtes Wasser u. a.
 ab Lager lieferbar.**

Elektromotoren mietaufweise.
 Fernruf Nr. 369 und 144.
 Telegramm-Adr.: Kleinbahnen.

Elektrizitätswert Memel
 Abt. Installation.
 Ich kaufe laufend
Säcke jeder Art u.
 Größe, neu
 u. gebraucht.

Angebote, auch kleinster Mengen sind zu richten an
SAMUEL FOTH
 Landwirtschaftliches Großhandelshaus
 Memel. Grabenstr. 6. Fernruf 253.

**Kaufen gebrannte
 weiße Literflaschen**
 zu höchsten Tagespreisen.
de Voss & Co. K.-G.
 Friedrichsmarkt 17.

Tüchtige Vertreter
 welche in landwirtschaftlichen Kreisen gut eingeführt sind,
 werden für
Dr. Herpel Tier Heil
 für Maul-, Klauenleuse, sowie Schweinepest und Rotlauf
 gesucht. Gute Referenzen.
Paul F. H. Frank, Gamburg 11.
 Grasteller 811.

Alte deutsche Lebensvers. mit dazugehörigen
 großen Reichthümern, welche für das gesamte
 Memelgebiet eine geeignete Firma oder Person-
 lichkeit zur Uebernahme einer
General-Vertretung
 gegen höchste Abschlussprov. bezw. feste Zuschüsse.
 Erstklassige Tarife vorhanden. Geschäfte ohne
 Aktie bis 100 000.- auch Kinderlebensvers.
 Gest. Bewerbung. unter 766 an die Exped. d. Bl.
 erbeten.

2 jüngere Expedienten
 von größerem Expeditionsunternehmen von sofort
 gesucht. Offerten unter 649 an die Expedition d. Bl.

1 bis 2 Volontäre
 von größerem Kontor von sofort gesucht. Schriftliche
 Meldungen unter 650 an die Expedition dieses Blattes
 erbeten.
 Wir suchen von sofort einige ordentliche, verheiratete
Kutscher und Mitsfahrer
 für dauernde Beschäftigung.

„Sandelis“
Memeler Lagerhaus Akt. Ges.
 Parkstraße 16.

Kaufe laufend jeden Posten
**Kognak-, Rotwein- u.
 Sektflaschen.**
Kurt Scharffetter,
 Eisfabrik und Weingroßhandlung,
 Ballaststraße 3a, am Freibasen.

Zum Vorlesen
 junges Mädchen mit guter Schulbildung zum möglichst
 sofortigen Eintritt gesucht. Persönliche Vorstellung vor-
 mittags 10-12 Uhr.
Buchdruckerei F. W. Siebert.

Verfetzte Stenotypistin
 zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen
 zu richten an das
 Lettlandische Konsulat, Postfach 92.

1 bis 2 Lehrlinge
 aus achtbaren Familien mit mindestens Mittelschulbildung
 können sich sofort melden bei
Otto Grossmann, G. m. b. H.,
 Polangenstr. 39.

Lehrling
 für das Kontor gesucht. Bitte Offerten unter 751 an die
 Exped. d. Bl.

Lehrling
 mit guter Schulbildung von hiesiger Holzhandlung gesucht.
 Offerten unter Nr. 747 an die Expedition dieses Blattes.

Dame
 mit Buchführung vertraut, sucht Holz-
 großhandlung bei hohem Gehalt.
 Offerten unter Nr. 764 an die Expedition d. Blattes.

Eine junge Dame
 für die Kasse,
 einen jünger. Verkäufer
 einen Lehrling
 stellen sofort ein
Braun & Sturmhoebel
 Eisenwaren-Handlung
 Friedrich Wilhelm-Str. 45/46.

Mamsell
 sofort gesucht.
Kurhaus Sandkrug.

Tüchtige Frau oder Mädchen
 mit Kochkenntnissen für frauenlosen Haushalt von sofort
 gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Frauen
 für Erdbarbeit Numpfsäcken-Flugblas gesucht.
 Meldung Flugblase.
Frauen
 zum Flaschenwässern stellt ein
Fritz Böhnke Nachf.

Zum 1. August sucht
ein ehrliches, anständiges Mädchen
 Frau Dr. Hein, a. St. Sandkrug, Villa Grossmann.

Stubenmädchen
 für Badeort gesucht. Zu erfragen bei
Otto Gottschalk
 Libauerstraße.

Küchenmädchen
 sucht von sofort
Peterelt, Birkenhain.

Wohnungstausch!
 Eine sonnige, in bester Lage im Zentrum der Stadt
 gelegene, mit allen modernen Bequemlichkeiten eingerichtete
3-Zimmerwohnung
 abgegeben gegen eine 4-5-Zimmerwohnung. Lage
 nebenächlich.
 Offerten unter No. 752 an die Expedition d. Blattes.

Ein gutes, 3stöckiges Haus
 in Tilsit, mit schönem Ob-
 garten, lüch zu tauschen in
 ähnliches in Memel. Offerten
 u. Nr. 732 an die Exp. d. Bl.
300 000 Mark
 a. 1. St. auf ein erstklassiges
 Grundst. b. 130 Mrg. gesucht.
 Off. u. Nr. 740 a. d. Exp. d. Bl.

5000 Mark
 gegen hohe Zinsen von sofort
 zu leihen. Gute Sicherheit
 vorhanden. Offerten unter
 750 an die Exped. d. Bl.
Memelmarken lüch zu
 kaufen u. zahle hohe Preise:
 15 Pf. gr. 30 Pf. rot, 3 m 5 fr.,
 3 m 2 fr., 20 M 5 fr. und
 Flugpost neue 3 M Steilschrift.
 Offert. u. Preisangabe unter
 No. 744 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Speisekartoffeln
 sowie gesundes
Wiesenhheu
 m. Ausfuhrbewill. z. kaufen gel.
Gebr. Powels, Tilsit,
 Lindenstr. 10. Fernruf 780.

1 Nähmaschine
 nur gut erhalten, zu kaufen
 gesucht.
Landau, Libauerstr. 24
Sibbadewanne
 sucht zu kaufen
Sommer, Berl. Alexanderstr. 12

Nähmaschine
 zu kaufen gesucht. Offerten
 unter 763 a. d. Exped. d. Bl.
 Ein guterhaltenes
Kinderdreirad
 zu kaufen gesucht. Offerten
 mit Preis unter 756 an
 die Exped. d. Bl.

Damenfahrrad
 z. kaufen gesucht (auch für alt).
 Angebote unt. A. B. pol-
 lagernd Wilkieten.
**3 große, aufhängende
 Glucken**
 zu kaufen gesucht.
 Altkhäuser, Paradiesstraße.

An- u. Verkauf
 von Kleibern, Bätsche, Betten,
 Schuhen, Stiefeln, Näh-
 maschinen, Uhren, Federbüren,
 Wirtschaftsgütern uhm.
K. Schulz, Lützenstr. 3.
 Dasselbst werden Schuhe
 prompt u. preiswert befohl.

Ein tüchtiger Portier
 für Badeort Ribben kann
 sich melden bei
F. Volkmann, Hospitalstr. 2/3.
 Suche von sofort einen
 tüchtigen
Fleischergesellen

E. Schidlowski
 Fleischermeister,
 Sehdkrug.
 Gesucht von sofort ein
Hirt
 mit Hofsänger für 50 bis
 60 Stück Jungvieh.
Sporber, Abt. Prüfungs.

Zaufjunge
 kann sich melden
Lützenstr. 3.
Jung. Mann, erfahre. in der
 Kolonial- u. Cigarros-Branchen,
 sucht hier oder auswärts
 hoffende Stelle. Offerten
 mit Gehaltsangabe unt. 770
 an die Expedition d. Blattes.

Achtung!
 Kriegsschadigter, Befähig-
 ter mit Kunstbein sucht
 dauernde Stellung bei be-
 schiedenen Aufträgen gleich
 welcher Art als Futtermeister,
 Portier oder dergl. Off. unt.
 748 a. d. Exped. d. Bl.

Kassierererin
 (vertraut mit Stenographie
 und Schreibmaschine) zum
 15. 7. 1922 gesucht.
 Selbstgeschriebene Offerten
 mit Gehaltsansprüchen unter
 737 an die Exped. d. Bl.

ein Kinderfräulein
 mit guten Zeugnissen. Zu
 melden bei **Babrow** in
 Schwarzort im Hause Gott-
 fried Pietsch.

Einlegerin
 zum sofortigen Eintritt
 stellt ein
**Buchdruckerei
 F. W. Siebert.**

**Eine Frau oder
 Mädchen**
 zwei Stunden des Morgens
 zum Volatretigen kann sich
 melden
 Holzstraße 6.

**Ein sauberes
 Bedienungsfraulein**
 für die Restauration braucht
 von sofort für dauernd oder
 zur Vertretung für 6 Wochen
Eduard Kelluweit
 Brötchen.

Bedienung
 wird gebraucht. Meldungen
 am Nachmittag.
Hollstein, Sandkrug.

Mädchen oder einfache Stütze
 v. sofort od. 15. Juli sucht
Jugentling Barthes,
 Holzstraße 20.

**Unverlässl., sächliches
 Mädchen**
 sucht sofort oder später
 Frau **Imgard Sommer,**
 Berlangerte Alexanderstr. 12.

Christliches Mädchen
 für kleinen Haushalt bei gutem
 Lohn per 15. Juli oder
 1. August gesucht
Weinstein, Steintor 3.

Aufwärterin
 für 1/2 Tag von sofort ge-
 braucht.
 Frau **E. Gottschalk**
 Libauerstr. 24.

Tüchtige Westmählerin
 sucht dauernde Beschäftigung.
 Off. unt. 745 an d. Exp. d. Bl.
Gommertowohnung
 2 Zimmer mit Küche, für den
 Rest des Sommers, hat noch
 abzugeben
Hotel Franz
 in Jörsterei.

Ein kleiner Laden
 mit einem Zimmer wird
 zu mieten gesucht. Offerten
 u. Nr. 738 a. d. Exp. d. Bl.

Outmöbl. Zimmer
 von besserem Herrn sofort gesucht.
 Preis Nebenloche. Offerten
 unter Nr. 761 an die
 Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
 von 15. von junger Dame
 gesucht. Offerten unter 762
 an die Exped. d. Bl.
 Junger Mann sucht von
 sofort
möbliertes Zimmer
 Off. u. 754 a. d. Exp. d. Bl.

Das Amtsgericht
 In unser Handelsregister
 Abt. B ist heute unter
 Nr. 110 die Firma „Rambynas“
 Elektricitäts-Gesellschaft mit
 beschränkter Haftung, mit dem
 Sitz in Memel eingetragen
 worden.
 Der Gesellschaftsvertrag ist
 am 18. November 1921 feil-
 gestellt. Gegenstand des
 Unternehmens ist die Her-
 stellung und der Betrieb
 elektrotechnischer und elektro-
 chemischer Fabrikate. Das
 Stammkapital beträgt 80 000
 Mark. Zu Geschäftsführern
 sind bestellt der Ingenieur
 Wilhelm Barstian und der
 Kaufmann Christian Konrat,
 beide in Memel, zu stellver-
 tretenden Geschäftsführern der
 Kaufmann Michael Schuischel
 und der Kaufmann Jakob
 Moikies, beide in Memel.

Das Amtsgericht
 In unser Handelsregister
 Abteilung A ist heute unter
 Nr. 130 die Firma „Paul
 Rothkamm in Winge“ und
 als deren Inhaber der Kauf-
 mann Paul Rothkamm in
 Winge eingetragen.
 Angegebener Geschäfts-
 zweig: Gast- u. Wirtschaft,
 Kolonial-, Material- und
 Eisenwarengeschäft.
 Auf. den 28. Juni 1922.
Das Amtsgericht.

Belanntmachung.
 In unser Handelsregister
 Abteilung A ist heute unter
 Nr. 129 die Firma „Otto
 Pietsch in Auf“ und als
 deren Inhaber der Sändler
 Otto Pietsch in Auf einge-
 tragen.
 Angegebener Geschäfts-
 zweig: Dr. Kartoffel- und
 Gemüsegeschäft.
 Auf. den 26. Juni 1922.
Das Amtsgericht.

Belanntmachung.
 In unser Handelsregister
 Abteilung A ist heute unter
 Nr. 128 die Firma „Otto
 Pietsch in Auf“ und als
 deren Inhaber der Sändler
 Otto Pietsch in Auf einge-
 tragen.
 Angegebener Geschäfts-
 zweig: Dr. Kartoffel- und
 Gemüsegeschäft.
 Auf. den 26. Juni 1922.
Das Amtsgericht.